Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 289. Montag den 9. December 1833.

Bekanntmachung.

Vom 13ten bis 25sten December d. J., beide Tage mit eingerechnet, sind alle öffentliche Tanzlustbarkeiten untersagt. Breslau, den 7. December 1833.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

von Strantz. Heinke.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche Atteste zum einjährigen Militärdienst in Antrag zu bringen sich für befugt erachten, müssen ihre Anträge bei Zeiten schriftlich an uns gelangen lassen und gleichzeitig einreichen:

1) eine Bescheinigung des Vaters oder Vormundes, daß während der einjährigen Dienstzeit für Unterhalt und Equipage Sorge getragen werden wird, oder wenn dies nicht zu ermöglichen, dieß durch ein Attest der Ortsbehörde darzuthun,
2) ein ärztliches Attest über die körperliche Beschaffenheit,
3) ein Zeugniß über die moralische Haltung,
4) ein Zeugniß, aus welchem erhellt, daß Bittsteller entweder noch in einer der drei ersten Klassen eines Königl. Gymnasii befindlich, oder sofern derselbe bereits die Universität bezogen, mindestens das Zeugniß Nr. II. empfangen hat, weil sonst eine fernere Prüfung vor uns erfolgen muß,
5) ein Taufzeugniß.

Wir bemerken wiederholentlich, daß Atteste zum einjährigen Militärdienst nur von uns oder einer anderen Königlichen Departements-Prüfungs-Kommission gültigerweise ertheilt werden dürfen, und daher auf Bescheinigungen zur Anmeldung dieser Dienstpflicht von andern Militär- oder Civil-Behörden keine Rücksicht genommen werden kann.

Hierbei eröffnen wir, daß das hohe Ministerium bestimmt hat, daß die in den ersten 7 Monaten eines Jahres gebornen Individuen sich erst nach Vollendung des 20sten Lebensjahres, also: die in den ersten 7 Monaten des Jahres 1814 Gebornen, vor dem 1. August 1834 zum einjährigen freiwilligen Dienst zu melden haben, wogegen die in den 5 letzten Monaten des Jahres 1814 Gebornen bis zum 1. August 1835 zur Meldung Zeit haben. Alle diese Bestimmungen gelten auch für Diejenigen, welche den einjährigen Militärdienst als Militär-Chirurgen oder als Pharmaceuten ableisten wollen. Für Diejenigen, welche sich unserer Prüfung zu unterwerfen haben, sind für das Jahr 1834 folgende Termine angesetzt, als:

den 22. Januar,
den 12. März,
den 11. Juni,
und den 19. November,

früh 8 Uhr, in einem der Sessions-Zimmer des Königl. Regierungs-Gebäudes.

jedoch müssen die Anmeldungen geräumig vor den Terminen schriftlich erfolgen und darauf stets eine besondere Vorladung abgewartet werden.

Breslau, den 1. December 1833.

Königl. Departements-Kommission, zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

Die Militär-Kommissarien. Die Civil-Kommissarien.

(gez.) v. Dresky. v. Brun. v. Woyrsch. Menzel.

Publikandum.

Es ist höhern Orts gerügt worden: daß mehre hiesige Einwohner gewerbsweise möblirte Zimmer (chambres garnies) vermiethen, ohne diesen Gewerbsbetrieb in unserm Gewerbe-Steuer-Aufnahme-Büreau angemeldet zu haben.

Da nun der § 19 des Gewerbe-Steuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 verordnet:

daß Jeder, welcher ein steuerfreies oder steuerpflichtiges Gewerbe betreiben will, der Communal-Behörde des Orts hiervon Anzeige machen müsse;

auch nach § 39 ebendaselbst:

derjenige, welcher die im § 19 angeordnete Anmeldung des Anfanges eines steuerfreien Gewerbes unterläßt, in Einen Thaler Strafe verfällt, und die unterbliebene Anzeige des Anfanges eines steuerpflichtigen Gewerbes, neben der rückständigen, dem Gewerbe aufzuerlegenden Steuer, mit einer dem vierfachen Betrage der einjährigen Steuer gleichkommenden Geldstrafe geahndet wird;

so fordern wir alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche gewerbsweise möblirte Zimmer vermiethen, hiermit auf:

dies ohne Rücksicht auf die gesetzliche Steuerfreiheit oder Steuerpflichtigkeit sofort und spätestens bis zum 20sten d. M. in unserm Gewerbe-Steuer-Aufnahme-Büreau bei dem Gewerbe-Steuer-Amts-Sekretär Herrn Hindemidt in den Stunden von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags, ohnfehlbar zur Vermeidung der vorstehend angeführten gesetzlichen Strafbestimmung anzumelden; und demnächst die Bestimmung ihrer Steuerpflichtigkeit oder Steuerfreiheit zu gewärtigen.

Hierbei können wir nicht unbemerkt lassen: daß, wenn gleich nach § 9, Lit. b. mehrgedachten Gesetzes, Jeder, welcher gewerbsweise möblirte Zimmer vermiethet, als Gastwirth angesehen und besteuert werden soll, dennoch höchsten Orts

1) durch die Verfügung vom 9. Januar 1822 bestimmt ist:
daß in den Universitäts-Städten das Vermiethen möblirter Zimmer an Studenten, quartal- oder monatsweise, so lange es sich nicht über eine Stube und eine Kammer erstreckt, gewerbesteuerfrei bleibe,
und daß
2) durch die Circular-Verfügung des Königl. hohen Finanz-Ministerii vom 8. Juli 1823 festgesetzt wird:
daß überall solche Einwohner, die nur ein möblirtes Zimmer und nicht mehre vermiethen, von der Gewerbesteuer insofern befreit bleiben sollen, als die Miethszeit mindestens auf drei Monate verabredet wird.

Breslau, den 6. Dezember 1833.

Zum Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, den 4. December. Se. Majestät der König haben dem bei dem Justiz-Ministerium angestellten Wirklichen Geheimen Ober-Justiz-Rath von Diederichs den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Konsistorial-Rath und evangelischen Pfarrer Dr. Hartmann zu Düsseldorf, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Rath Weissenborn zu Stettin, an das Ober-Landes-Gericht zu Magdeburg zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Kaufmann Karl Friedrich Gumprecht zu Posen den Titel eines Kommerzien-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, vom 5. December. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Tribunals-Rath Müller den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant von Katzeler vom 1sten (genannt 1stes Leib-) Husaren-Regiment und dem Schmiedemeister Adolph Faß zu Mewe die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem in Diensten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen stehenden Hofstaats-Secretair Kiesewetter den Charakter als Hofrath zu ertheilen geruht.

Se. Majestät der König haben den Papier-Fabrikanten Keferstein und Ritter das Prädikat als Hof-Lieferanten zu ertheilen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Dorsten angestellte Justiz-Kommissarius Jungeblodt ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landes-Gerichts zu Münster ernannt worden.

Das 21ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird und wegen seines ungewöhnlichen Umfanges nicht in der bisherigen Ordnung, sondern nur nach und nach vertheilt und beschickt werden kann, enthält unter

Nr. 1472, den Zoll Vereinigungs-Vertrag zwischen den Regierungen von Preußen, Kurhessen und Hessen-Darmstadt einerseits und den Regierungen von Bayern und Württemberg andererseits; vom 22. März, nebst dem Zusatz-Artikel vom 31. Oktober d. J., und den Vereins-Zoll-Tarif;

Nr. 1473, den von vorgedachten Regierungen mit Sachsen abgeschlossenen Zoll-Vereinigungs-Vertrag; vom 30. März, nebst Zusatz-Artikel vom 31. Oktober d. J.; ferner die Verträge sub

Nr. 1474, zwischen Preußen und Sachsen, wegen gleicher Besteuerung innerer Erzeugnisse, vom 30. März,

Nr. 1475, zwischen Preußen, Kurhessen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg

Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß-Schleitz, Reuß-Greitz, Reuß-Lobenstein und Ebersdorf, wegen Errichtung des Thüringischen Zoll- und Handels-Vereins, vom 10. Mai d. J., und

Nr. 1476, zwischen Preußen, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Bayern, Württemberg und Sachsen und dem zum Thüringischen Zoll- und Handels-Verein verbundenen Staaten, wegen Anschließung des letztern Vereins an den Gesammt-Zoll-Verein der ersteren Staaten, vom 11ten ejusd. mens.;

Nr. 1477, das Zoll-Cartel zwischen den ebenbezeichneten Staaten, von demselben Tage, und

Nr. 1478, den Vertrag zwischen Preußen, Sachsen und den zu dem Thüringischen Zoll- und Handels-Verein verbundenen Staaten, wegen gleicher Besteuerung innerer Erzeugnisse, gleichfalls vom 11. Mai d. J. und zuletzt die von Preußen abgeschlossenen Verträge, betreffend die Zoll- und Handels-Verhältnisse, imgleichen die Besteuerung innerer Erzeugnisse; sub

Nr 1479, mit Schwarzburg-Rudolstadt, bezüglich auf die Unterherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, vom 25. Mai,

Nr. 1480. mit Sachsen-Weimar-Eisenach, wegen der Großherzoglichen Aemter Allstädt und Oldisleben, vom 30sten dess. M.,

Nr. 1481, mit Schwarzburg-Sondershausen, wegen der Unterherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, vom 8. Juni d. J., und

Nr. 1482, mit Sachsen-Koburg-Gotha, wegen des Herzoglichen Amtes Volkenrode, vom 28sten dess. M.

Berlin, den 5. December 1833.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Bei der am 2ten d. M. fortgesetzten und am 3ten ejusd. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 68ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Haupt-Gewinn von 100,000 Rtlr. auf Nr. 5801 in Berlin bei Matzdorff; 1 Gewinn von 5000 Rtlr. auf Nr. 87223 nach Schweidnitz bei Kuhnt; 2 Gewinne zu 2000 Rtlr. fielen auf Nr. 9868 und 66170 in Berlin 2mal bei Seeger; 16 Gewinne zu 1000 Rtlr. auf Nr. 7032. 7596. 20884. 22877. 28743. 29028. 31443. 45884. 60301. 62956. 64009. 66898. 75983. 83901. 89823 und 92541 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Burg und bei Joachim, nach Breslau 2mal bei J. Holschau jun., bei Löwenstein und bei Schreiber, Danzig bei Rotzoll, Elberfeld 2mal bei Heymer, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Landsberg a. d. W. bei Gottschalk und nach Stettin bei Rollin; 40 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 830. 1109. 2677. 4115. 8317. 8462. 9650. 10697. 13077. 16280. 18381. 18473. 19991. 22763. 23136. 23264. 23717. 27769. 28392. 31187. 33523. 37042. 37699. 38173. 45409. 50095. 51149. 55146. 55670. 57591. 57760. 58153. 60940. 64462. 66570. 70093. 89773. 90400. 91763 und 96575 in Berlin bei Alevin, 2mal bei Burg, 2mal bei Gronau, bei Hiller, 3mal bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Bonn bei Haast, Breslau 3mal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Huißgen, Danzig 3mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Simon, Elberfeld 2mal bei Heymer, Hagen bei Rösener, Halberstadt bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Noack, Mannsfeld bei Schünemann, Neisse bei Jäkel, Quedlinburg bei Dammann, Sagan bei Wiesenthal, Stargard bei Hirsch und nach Stettin bei Rolin; 51 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 96. 591. 1291. 2552. 3071. 4190. 5364. 7459. 10540. 12016. 12267. 14485. 16559. 16988. 19352. 21139. 22356. 22844. 25899. 26124. 26199. 26889. 28080. 30413. 31761. 34152. 34699. 40725. 42728. 42987. 45496. 45942. 52816. 53817. 55541. 61366. 64965. 65495. 68444. 71858. 74335. 76445. 77836. 78236. 78237. 78344. 79326. 82434. 87610. 89089 und 92659.

Berlin, den 4. December 1833.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 6ten Dezember. Der Justiz-Kommissar Petrich zu Drebkau ist vom 1sten Januar k. J. ab in das Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau versetzt und ihm die Prozeß-Praxis bei den Unter-Gerichten des Rothenburger Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in Muskau, verstattet worden.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspekteur der Gewehr-Fabriken, Geschütz-Gießerei, Pulver-Fabriken und Artillerie-Werkstätten, Braun, nach Zelle im Hannoverschen.

Deutschland.

Dresden, vom 21. Novbr. In die Untersuchungen wegen burschenschaftlicher Verbindungen sind nun zwei Sachsen, welche in Jena studirten, und im Juni nach Eisenach gebracht worden waren, verwickelt, Jäger und Schmiedeberg; sie wurden an die Königl. Sächsische Behörde ausgeliefert, und letzterer, der Sohn eines hiesigen Bürgers und Stadtraths, gegen Caution freigelassen. Dem Vernehmen nach hat das Criminalgericht zu Leipzig (eine städtische Behörde) zu Fortstellung der Untersuchung gegen beide Auftrag erhalten. In Folge von Requisitionen aus München haben hier Vernehmungen derselben stattgefunden, rücksichtlich der dort in Haft befindlichen, der Theilnahme an der Burschenschaft verdächtigen Individuen.

Dresden, vom 1. Dezember. Die zweite Kammer hat am 16ten d. die Berathung über das Königliche Dekret wegen Zusammenlegung der Grundstücke beendigt, und den Gesetz-Entwurf mit großer Mehrheit angenommen. Am 18ten schritt die Kammer zur Berathung des Gesetz-Entwurfes rücksichtlich der Befreiung von indirekten Abgaben und die statt derselben zu gewährenden Entschädigungen. Die allgemeine Berathung wurde der Kürze wegen ausgesetzt und sofort zur speciellen Berathung übergegangen. Die vorgeschlagene Befreiung der Gesandten und Geschäftsträger von allen indirekten Abgaben, so wie die Befreiung der Militär-Verwaltung vom Grenzzoll und der Schlachtsteuer wurde u. a. genehmigt. Die Frage über die Befreiung des Bergbaues (der Bergbaubehörden und Bergstädte) oder deren Entschädigung führte zu einer weitläuftigen Diskussion. — Die erste Kammer setzte am 20sten und 21sten d. die Berathung über das Gesetz wegen Erfüllung der Militärpflicht fort.

Darmstadt, vom 28. November. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung, die Erhebung der Auflagen in den ersten sechs Monaten des Jahres betreffend, nach welcher, „da die landständischen Berathungen über das Finanzgesetz für die Jahre 1833, 1834 und 1835, welches der zweiten Kammer unterm 8. Dezember vori-

* *

gen Jahres mitgetheilt worden war, bis zur Auflösung der Ständeversammlung noch nicht begonnen hatten, in den drei Provinzen des Großherzogthums die bestehenden direkten und indirekten Steuern in den ersten sechs Monaten des Jahres 1834 forterhoben werden sollen." (Die Totalsumme der direkten Steuern beträgt nach §. 1 des Finanzgesetzes vom 20. Oktober 1830 für die drei Provinzen des Großherzogthums: 1,983.509 Gulden, welche nach Maßgabe des neuesten Standes der Personal-, Gewerb- und Grundsteuerkapitalien unter die einzelnen Steuerbezirke vertheilt werden.

München, vom 29. November. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, welcher am 27sten d. von Stuttgart abreiste, begab sich von dort zunächst nach dem Schlosse Taxis, einen Besuch abzustatten. Von dort setzte Höchstderselbe seine Reise über Neresheim fort, besuchte die prachtvolle Kirche, in der sich Danneckers treffliches Kunstwerk, die Christus-Statue, befindet, speiste in Ulm zu Mittag und übernachtete zu Augsburg, von wo Se. Königl. Hoheit (wie bereits gemeldet) in Schloß Biederstein eingetroffen sind.

Würzburg, vom 29. November. Durch Erkenntniß des obersten Gerichtshofes vom 12. November d. J. wurde in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Königl. Appellationsgerichts für den Untermain-Kreis vom 30sten August d. J. Georg Marschall, Instrumentenmacher zu Würzburg, des Verbrechens des nächsten Versuches zum Staats-Verrathe zweiten Grades, dann des Verbrechens der Majestäts-Beleidigung zweiten Grades als Urheber für schuldig erklärt, und zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit, und zu öffentlicher Abbitte vor dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs verurtheilt. — Nachdem Georg Marschall heute diese öffentliche Abbitte im großen Sitzungssaale des Königlichen Kreis- und Stadtgerichts in Gegenwart einer Deputation der Stadt und anderer Personen geleistet hatte, wurde der Verurtheilte an den Strafort abgeliefert.

Frankfurt a. M., vom 1. Dez. Ein öffentliches Blatt wirft die Frage auf: Hat die wahre Freiheit durch die Unterdrückung der „Neckar-Zeitung" in Deutschland gelitten? Das Blatt verneint die Frage, indem es hinzufügt: „Jede den Deutschen Völkern nützliche Wahrheit kann nach wie vor gelehrt werden, jede Meinung findet ihre Vertreter, und es wird mehr nicht gefordert, als daß die Presse nicht zum Umsturz der bestehenden Verfassungen mißbraucht werde. In Frankreich sucht man diesen Zweck durch gerichtliche Verfolgungen ohne Ende und ohne Zahl zu erreichen, dort schmachten die Zeitungs-Redaktoren, die keine Schranken anerkennen, im Kerker, und werden durch unmäßige Geldstrafen zu Grunde gerichtet; in Deutschland sucht man dem Uebel durch eine keineswegs zu strenge Censur vorzubeugen, oder man schreitet im äußersten Fall zur Unterdrückung einer revolutionairen Zeitschrift und untersagt den Redaktoren während fünf Jahren die Theilnahme an der Redaktion ähnlicher Schriften. Auf welcher Seite ist der Vortheil? Wir glauben, daß unsere Deutschen Zeitungs-Redaktoren sich nicht zu beschweren haben; während das zeitungslesende Publikum und die Ruhe der Staaten offenbar dabei gewinnen.

Rußland.

Warschau, vom 29. November. (Dziennik.) Es ist bekannt, daß im vorigen Frühlinge die außer Landes sich aufhaltenden Polnischen Aufrührer den verbrecherischen Entschluß gefaßt haben, in dem Königreiche von Neuem Unruhen zu erregen. Einige von ihnen schlichen sich in das Königreich ein, raubten und mordeten, und beeiferten sich, die Einwohner zur Theilnahme an ihre Verbrechen aufzuregen. Aber sie wurden fast alle gefangen und auf Befehl Sr. Maj. zugleich mit denen, welche sie unterstützten und verbargen, dem Kriegsgerichte übergeben. Schuldig wurden befunden: Arthur Sawisa, ein Edelmann, Lieutenant im Revolutionsheere, 23 Jahr alt, wurde unter den von dem ehemaligen Unterlieutenant Zaliwski in Paris creirten Emissaren zum Anführer der Kreise Sochaczew und Warschau bestimmt, kam unter dem Namen Borelli nach Preußen, und mit einem anderen Anführer Bozewski und einer Bande aus 6 Personen in das Königreich. Bei dem Dorfe Radziki (Wojew. Plock) überfiel er ein Piquet Kosaken, von denen er drei ermordete, um die Einwohner zum Anschließen an ihn aufzuregen. Bozewski kehrte darauf über die Grenze zurück, Sawisza ward Anführer von 11 Personen, und bezweckte sogar bis nach Warschau zu dringen. Aber in den Krosniewskischen Wäldern ward er gefangen, bei welcher Gelegenheit noch ein Russischer Ober- und Unter-Offizier und zwei Soldaten ihr Leben verloren. 2) Eduard Szpek, aus Warschau, Unterlieutenant im Revolutionsheere, 22 Jahr alt, ging auch von Zaliwski beordert, nach Galizien, und mit 6 Personen ins Königreich; kam selbst nach Warschau und regte zur Theilnahme an seinem Entschlusse auf. 3) Stephan Getzold aus dem Gouv. Wilna, Titular-Rath, 30 Jahr alt, ist Gefährte des Szpek, dann selbst Anführer von 4 Personen. 4) Alex. Palmart aus der Wojew. Plock, 22 Jahr alt, gehörte zur Bande Zawisza's, vertheilte Proklamationen, verführte auch viele Bürger zu schändlichen Verbindungen. — Diese vier Personen wurden zum Tode verurtheilt, und am 26sten d. M. in Warschau vor dem Jerusalemer Schlage erschossen.

Warschau, vom 1. Dezember. Se. Majestät der Kaiser haben bekanntlich dem im Königreich Polen sich aufhaltenden Offizieren und Beamteten der ehemaligen Polnischen Armee, so wie den Wittwen und Waisen solcher Personen, eine dreijährige Geld-Unterstützung bewilligt. Die zu diesem Zweck ernannte Kommission macht jetzt bekannt, daß diese Bewilligung sich auch auf diejenigen Offiziere und Beamteten jener Armee erstrecke, welche in diesem Augenblick aus Rußland nach Polen zurückkehren, und fordert dieselben auf, wenn sie von dieser Gunst Gebrauch machen wollen, sich unverzüglich mit desfallsigen Gesuchen bei der betreffenden Behörde in Warschau zu melden.

Frankreich.

Paris, vom 27. Novbr. Marschall Jourdan hinterläßt nach einer 30jährigen Marschallswürde, und nachdem er die wichtigsten Missionen versehen hat, kaum 15,000 Fr. Renten. Er hatte 5 Töchter, wovon ihm 3 geblieben sind; um sie zu verheirathen, mußte der ehemalige König Joseph Bonaparte sie ausstatten. Die eine ist die Gattin des Staatsraths Ferri-Pilani, die andere hat den Obristen Dulimbert, Mitglied der Deputirten-Kammer, geehlicht, und die dritte ist zu Neapel mit dem Fürsten du Perano vermählt.

Die Commission für die Subscription Laffitte fordert zu neuen Beiträgen zu diesem Zwecke auf. Es sind bis jetzt über 400,000 Fr. eingegangen, eine Summe, die nicht zum An-

kauf des Hotels hinreicht, aber doch vielleicht bedeutend genug ist, um zu neuen Unterzeichnungen anzuspornen.

Der Courrier fr. behauptet eine Note aus Rom erhalten zu haben, welche die Französischen Legitimisten an den Pabst gerichtet hätten. Sie hoffen, daß Se. Heiligkeit etwas für sie thun werde. Dies suchen sie besonders dadurch zu erreichen, daß sie darstellen, wie sehr die Religion in Frankreich leide, und fordern Se. Heiligkeit auf, vielleicht einen ähnlichen Schritt zu thun, wie die neuliche Rede in Betreff der Handlungen Don Pedro's.

Gestern wurde der Prozeß, den ein gewisser Chaltas bekanntlich mit dem ehemaligen Herzog von Braunschweig und dessen Kammerherrn Baron Andlau, wegen Verleumdung führt, öffentlich verhandelt. Der Gerichtshof verurtheilte Herrn Chaltas zu 1 Jahr Gefängniß, zur Zahlung einer Geldstrafe von 2000 Frs., zu 100,000 Frs. Entschädigung gegen den Herzog Karl von Braunschweig, zu 5000 Fr. gegen Herrn von Andlau, und in alle Kosten. Zugleich soll das Urtheil gedruckt und in 200 Exemplaren öffentlich angeschlagen werden.

Gewiß ist es, daß El Pastor, der kürzlich St. Sebastian verließ, am 20sten November Irun besetzt hatte, und seine Operationen schon mit dem Siege der Haupt-Armee zu kombiniren schien. 200 Mann seiner Truppen in Irun zurücklassend, hat er mit dem Rest seiner Division den Weg nach Tolosa eingeschlagen. — Der Courrier français stellt Betrachtungen über das seltsame Vorhaben der verwittweten Königin von Spanien an, die unter den höchst schwierigen Umständen, worin sie sich in ihrem eigenen Lande befinde, zur Wiederherstellung des Friedens in Portugal beitragen wolle. Es ist in der That seltsam, daß die Königin sich mit Friedensstiftung in Portugal beschäftigen will, daß sie daran denkt, bei ihrem westlichen Nachbar als Vermittlerin aufzutreten, während sie fast dahin gebracht ist, die Intervention ihres östlichen Nachbarn anzuflehen."

Es fehlt noch immer an einer amtlichen Bestätigung der letzten aus Spanien gemeldeten Ereignisse. Jetzt heißt es wieder, nicht der General Quesada, sondern der General Sarsfield sey an der Spitze einiger tausend Mann in Vittoria eingerückt, und der Einzug habe nicht am 19ten, sondern am 20ten stattgefunden. Mittlerweile wird aus Bayonne über eine zweite Niederlage berichtet, die der Karlisten-Anführer Villalobos an der Spitze von 3000 Mann bei Cerberas d'Aquilar durch den General Wall erlitten haben soll. Der beste Beweis, daß alle diese Nachrichten bei der hiesigen Handelswelt noch keinen rechten Glauben finden, ist der, daß die Spanischen Fonds an der heutigen Börse gewichen sind. Wir lassen jetzt hier einige Auszüge aus den neuesten Pariser und Bordeauxer Blättern über die Spanischen Angelegenheiten folgen. Zunächst sagt der Moniteur: „Depeschen aus Bayonne bestätigen die Nachricht von dem Einrücken des Generals Sarsfield in Vittoria am 20sten d. M. Briefe aus Aragonien melden als gewiß die Niederlage des Merino bei Briviesca und die des Cuevillas bei Villa-Franca. In Catalonien herrscht fortwährend die tiefste Ruhe." — Der Indicateur de Bordeaux berichtet in einem Schreiben aus Bayonne vom 20sten, daß der General Sarsfield abgedankt und den General Quesada zum Nachfolger erhalten habe. In einem Schreiben aus Bayonne vom 21sten heißt es dagegen: „Briefe aus San-Sebastian zeigen als positiv den Einzug des Generals Sarsfield in Vittoria an. Ein Einwohner von Eybar, Namens Celaya, der in Vittoria gefangen gehalten wurde, ist heute in San-Sebastian eingetroffen und hat ausgesagt, daß er der am 19ten ohne Schwerdtschlag erfolgten Einnahme von Vittoria seine Freiheit verdanke. Hier bezweifelt Niemand mehr die Richtigkeit der Nachricht; doch haben unsere Behörden sie noch nicht auf amtlichem Wege erhalten.", — Der Indicateur de Bordeaux giebt in seinem neuesten Blatte vom 25sten ein Schreiben aus Bayonne vom 23sten, worin es heißt: „Der Oberst Ecaso hat die Gränzzoll-Behörden in Navarra im Namen Karls V. reorganisirt. Etwa 420 Mann von den Truppen des El Pastor haben sich wieder in den Besitz von Irun gesetzt. Was den Einzug des Generals Sarsfield in Vittoria betrifft, so schweben wir noch immer in derselben Ungewißheit; es ist uns seitdem keine einzige weitere Nachricht hierüber zugekommen, weshalb wir geneigt sind, dieselbe für ungegründet zu halten." Ein anderes Schreiben aus Bayonne von demselben Datum sagt: „Nur durch einige Flüchtlinge haben wir hier erfahren, daß Sarsfield über den Ebro gegangen sey; diese Nachricht ist also noch zweifelhaft. Der hiesige Spanische Konsul, Herr Iparraguerre, ist von seinem Amte suspendirt und durch einen andern von der Spanischen Gesandtschaft in Paris hierher gesandten Beamten, Herrn Ripas, provisorisch ersetzt worden; Herr Iparraguerre stand in dem Rufe, daß er ein Anhänger des Don Carlos sey." — In dem Memorial Bordelais vom 24sten liest man folgendes Schreiben aus Bayonne vom 24sten: „Die Truppen der Königin haben einen zweiten Vortheil über die Karlisten davon getragen. Ein Kavallerie-Detaschement, das aus Burgos unter dem Kommando des Generals Wall ausmarschirt war, hat den Insurgenten-Chef Villalobos an der Spitze von 3000 Mann bei Cerberas d'Aquilar angegriffen und nach einem hitzigen Gefechte in die Flucht geschlagen. Viele Todte blieben auf dem Platze, und der Karlisten-Chef selbst wurde verwundet. Die Gefangenen, 7 — 800 Mann an der Zahl, wurden zum Theil erschossen, zum Theil nach Burgos abgeführt. Die Niederlage war so vollständig, daß die beweglichen Kolonnen seitdem in der ganzen Provinz auf keine Aufrührer mehr stoßen, die einen ernstlichen Widerstand leisteten; sobald das Militair sich zeigt, fliehen sie in die Gebirge. Die Nachricht von dieser Niederlage der Insurgenten kann als amtlich betrachtet werden. — Was den Einzug des Generals Sarsfield in Vittoria betrifft, so darf derselbe nicht mehr in Zweifel gezogen werden. Ein Adjutant des Generals Castannon, der gestern hier angekommen ist, hat erzählt, daß diese Nachricht in San-Sebastian durch Leute bekannt geworden sey, die bei der Annäherung Sarsfields die Flucht ergriffen hätten." Als Hauptquartier der dritten, an den Pyrenäen aufzustellenden Division, nennt man die Stadt Pau. Der General Lyder ist am 25sten in Bayonne angekommen.

Der in Marseille erscheinende Garde National meldet aus Cadiz vom 1. November: „Die politische Aufregung hatte hier in Folge der von der Königin angeordneten Ernennungen ihren Gipfel erreicht. Der Alfrancesado Reinoso, der jetzt eine große Rolle in Madrid spielt, ist hier sehr bekannt und sehr verhaßt; aber das Erscheinen der Cholera hat alle Politik vergessen gemacht, und die Bestürzung, welche hier herrscht, hat diese wichtige Stadt ganz außer Stand gesetzt, in diesem bedeutungsvollen Zeitpunkte an den Angelegenheiten des Landes Theil zu nehmen. Man wollte sich anfänglich über die Anwesenheit der Krankheit täuschen; aber ihre Verheerungen gestatteten dies nicht lange. — Der Gouverneur Manso beträgt sich bis jetzt gut, und scheint es vergessen machen zu wollen, daß er im Jahre 1823, nachdem er zum General gemacht worden,

die Reihen der Constitutionnellen verließ, und zu den Absolutisten überging. — Im Allgemeinen ist Andalusien sehr gut genannt; aber die jetzigen Minister der Königin sind daselbst verhaßt, und die öffentliche Meinung wünscht Männer am Ruder zu sehen, die durch ihre frühere Handlungen sich das Vertrauen der Nation erworben haben."

Die Stadt Paris hat ein neues Schuld-Gefängniß erbauen lassen, mit dessen vollständiger Einrichtung man jetzt beschäftigt ist. Es ist zur Aufnahme von 150 bis 200 Gefangenen eingerichtet, und soll an die Stelle des Gefängnisses in St. Pelagie treten.

Herr Dupuytren ist gestern Morgen nach Neapel abgereist. Die eine Seite des Gesichts soll ihm in Folge eines Schlagflusses ganz gelähmt seyn.

Gestern Morgen um 6 Uhr begab sich die Polizei nach der Wohnung des Herr Felix Avril, um dort Alles in Beschlag zu nehmen, was auf die Gesellschaft der Menschen-Rechte Bezug haben könnte. Der Polizei-Kommissarius war mit einem Vorführungs-Befehle versehen, um Herrn Avril, unter der Beschuldigung eines Komplottes gegen die Sicherheit des Staats, auf die Polizei-Präfektur zu bringen. Nach den strengsten Durchsuchungen zog die Polizei, welche nichts gefunden hatte, was auch nur zum Vorwand einer solchen Wohnungs-Verletzung hätte dienen können, sich zurück.

Von Lyon sind 1500 Mann Linien-Truppen nach St. Etienne gesandt worden, wo man, wie es scheint, einige Unordnungen befürchtet.

Toulon, vom 21sten. Es sind hier Nachrichten aus Bugia vom 14ten eingetroffen. Alle Außenwerke der Festungen sind beendigt und in einem Zustande um jeden Angriff der Beduinen zurückzuweisen. Ein sehr heftiger Sturmwind der vom 8ten bis 10ten stattfand, bewies die Vortrefflichkeit des Ankerplatzes von Bugia, denn trotz der Heftigkeit des Sturms nahm kein einziges Schiff in der Bay den mindesten Schaden. Eine Brigg von Tunis und ein Algierisches Boot sollen dagegen mit Mann und Maus untergegangen seyn. — Aus Algier meldet man uns, daß die daselbst veranstaltete Ausstellung von Produkten und Manufakturen der Landes-Industrie eine große Menge Menschen anzieht und beständig auch von den Mauren, Arabern und Leuten aus den niedrigsten Volksklassen besucht wird, die die ausgestellten ihnen zum Theil ganz neuen Erzeugnisse staunend betrachten.

Paris, vom 28. Novbr. Das heutige Journal de Paris enthält Folgendes über die Spanischen Angelegenheiten: „Die gestern mit der Post hier eingegangenen Briefe enthalten nichts als unwichtige Nachrichten von einem früheren Datum, als diejenigen, die wir in unserem Blatte vom 25sten d. M. gegeben haben. Aus Perpignan meldet man unterm 21sten, daß mehre Insurgenten-Haufen sich im Königreiche Valencia gezeigt haben. Der Gouverneur von Tortosa rückte zu ihrer Verfolgung aus, und brachte ihnen bei Morella eine Niederlage bei. Es heißt, der General Morillo sei aus Galizien aufgebrochen, um seine Vereinigung mit Sarsfield zu bewirken; am 8ten habe er sich mit einem ziemlich starken Truppen-Corps in Bonavente befunden. Die heute Morgen hier eingegangenen Bordeauxer Blätter enthalten nichts von Bedeutung."

Das Journal des Debats sagt: „Alle hier eingegangenen Briefe aus Bayonne bestätigen das Gerücht von der Einnahme von Vittoria, und die Sentinelle des Pyrenées vom 23sten enthält sogar einen ziemlich umständlichen Bericht über die Affaire bei Briviesca. Eine beträchtliche Anzahl von Karlisten ist über die Grenze nach Frankreich gekommen, und diese Thatsache allein ist ein offenbarer Beweis der letzten Erfolge der Truppen der Königin. War Vittoria am 20sten wirklich von Sarsfield, und Tolosa am 22sten von Jaureguy besetzt, so wird die Verbindung zwischen Madrid und Bayonne bald wieder hergestellt seyn, und wir werden alsdann die Lage der Dinge in Spanien richtiger als jetzt würdigen können. In diesem Augenblicke scheint dieselbe günstig zu seyn."

Ein Schreiben aus Bayonne vom 22sten d. enthält Folgendes: „Der Oberst Eraso, der seit zwei oder drei Tagen damit beschäftigt war, die Grenzzoll-Behörden in Navarra durch Anhänger des Don Carlos zu ersetzen, hat sich plötzlich an der Spitze von etwa 400 Mann nach Logronno gewandt, um zu 5 bis 6000 Insurgenten zu stoßen, die in dieser Gegend einen Schlag gegen die Truppen des Generals Sarsfield im Schilde führen. Ueber die angebliche Ankunft dieses Generals in Vittoria verlautet nichts Näheres."

Das Memorial des Pyrenées giebt das nachstehende ältere Schreiben aus Behobia vom 20sten d. M.: „Es thut mir leid, Ihnen melden zu müssen, daß die letzten Nachrichten, die ich Ihnen gegeben, zum Theil übertrieben waren. Was mich tröstet, ist, daß mit mir mancher Andere hinters Licht geführt worden seyn wird. Der Telegraph, der so amtlich wie der Moniteur seyn sollte, wird jetzt bloß an der Pariser Börse ein Steigen der Fonds bewirkt haben, die am folgenden Tage eben so rasch wieder gesunken seyn werden. Man muß aber auch selbst an der Grenze seyn, um sich einen Begriff davon zu machen, und wie schwer es hält, über das, was sich auch nur in einer Entfernung von wenigen Meilen zuträgt, irgend etwas Bestimmtes zu erfahren. Der Ausfall Jaureguys und Castannons aus San Sebastian hat keineswegs die Folgen gehabt, die man anfangs davon verkündigte. Die Insurgenten zogen sich fechtend bis Hernani zurück; sobald aber die gedachten beiden Anführer nach San Sebastian zurückkehrten, nahmen auch die Karlisten wieder ihre vorige Stellung ein. Eben so wenigen Glauben verdient das, was man über den General Sarsfield gesagt hat. Daß dieser vorgerückt ist, vielleicht auch einige Scharmützel mit den Truppen Merino's zu bestehen gehabt hat, leidet keinen Zweifel. Ein entscheidendes Gefecht hat indeß gewiß nicht stattgefunden, am allerwenigsten die Einnahme von Vittoria. Sarsfield kann auf seine Truppen durchaus nicht rechnen; andrerseits traut die Königin auch ihm nicht, und man spricht daher von seiner Abberufung."

Obwohl noch kein Beschluß hinsichtlich der Spanischen Angelegenheiten gefaßt worden, so ist doch schon die Rede von der Dislocation des Pyrenäenheeres. Es soll diese Maaßregel in dem gestern Abend gehaltenen Konseil ungeachtet der Opposition des Marschalls Soult und des Admirals Rigny beschlossen worden seyn. Befehle sind diesen Morgen an alle Generale und an den Grafen Roguet abgegangen, dessen Division sich in Tarbes versammelte.

Der Mess. theilt eine Menge Tagesbefehle und Berichte aus den innern Provinzen mit, die alle mit der jetzigen Aufregung zusammenhängen, von Aufhebung kleiner Banden sprechen, die Einwohner zur Anhänglichkeit an die Königin ermahnen u. s. w. Etwas Wichtiges ist jedoch in allen diesen Nachrichten nicht enthalten.

Gestern hat das Begräbniß des Marschall Jourdan stattgefunden. Das Invalidenhaus war an dem Portal und

an einigen anderen Punkten mit Trauerflor dekorirt. Eben so das Innere der Kirche, welches man zugleich mit Trophäen geschmückt hatte. Eine Menge dreifarbiger Fahnen wehte dazwischen und tausende von Wachskerzen, die das Ganze erhellten, brachten einen ausserordentlichen Effekt hervor. Im Centrum war ein reicher Katafalk aufgerichtet. Das Leichentuch wurde von dem Marschall Soult, dem Herzog von Treviso, dem General-Major Graf Colbeot und dem General-Lieutenant Fricion, Commandant des Hotels der Invaliden, getragen. Die Marschälle Graf Lobau, Graf Molitor und Graf Gérard waren zugegen; desgleichen die Minister des Innern, der Marine, der Justiz, des öffentlichen Unterrichts, der auswärtigen Angelegenheiten; die Generale Sabastiani, Flahault, Jacqueminot, Truguet, und viele andere Offiziere von Range. — Die Truppen der Garnison waren in doppelten Reihen um das Hotel aufgestellt. Der Sarg wurde von ausgewählten Invaliden aus dem Innern des Hauses in die Kirche getragen. Die Infanterie gab während dessen mehre Salven. Der Herzog von Treviso, General Fririon und General Solignac hielten Reden am Sarge.

Lord Durham wird in einigen Tagen hier erwartet. Er ist, wie es heißt, von der Englischen Regierung mit einer Sendung an das Franz. Kabinet und an die nordischen Höfe beauftragt.

Marschall Clauzel und sein Gefolge sind am Bord der Corvette la Diligence von Algier in Toulon angekommen.

Paris, vom 29. November. Gestern langte der Herzog von Devonshire, Pair von England, in Paris an; zwei Stunden nach seiner Ankunft stattete ihm der Herzog von Orleans einen Besuch ab; da der Herzog von Devonshire aber schon ausgefahren war, so stieg der Prinz nur vom Wagen, um seine Karte selbst an den Haushofmeister des Hotels abzugeben.

Der Moniteur meldet heute Folgendes über die Ereignisse in Spanien: „Aus Bayonne vom 26. Novbr. schreibt man, daß der General Sarsfield sich am 23sten zu Villa-Real d'Alava, jenseits von Vittoria, zwischen dieser Stadt und Irun, befunden habe. Der Gouverneur von Santander, Bhagon Trunillo, und andere Gefangene sind aus den Händen der Insurgenten befreit worden und zu San-Sebastian angelangt." — Das Journal de Paris fügt dieser Meldung hinzu: „Die in den heute früh angekommenen Bordeaurer Zeitungen befindliche Korrespondenz enthält die beruhigendsten Nachrichten über die Lage von Spanien. Alle Briefe melden, daß sich die Insurgenten-Corps überall zerstreuen und auflösen, und daß ihre Anführer sich auf dem kürzesten Wege nach Frankreich flüchten."

In einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 23sten d. heißt es: „Wir haben hier Briefe aus Bilbao vom 20sten erhalten. Nach dem Inhalte derselben hatte die dortige Junta eben einen Aufruf an alle waffenfähige junge Leute erlassen, während bereits 6000 Mann nach Valmaseda, 4 Meilen von Bilbao, abgegangen waren, um sich dem General Wall entgegen zu stellen. Dem Mangel an baarem Gelde ist durch eine ausserordentliche Kriegssteuer abgeholfen worden; wer sich weigert, dieselbe zu entrichten, wird dazu gezwungen. Mehrere Einwohner von Bilbao sind bereits gestern zur See hier angekommen. Unter denjenigen Mitgliedern der Junta, die sich am eifrigsten der Sache des Don Carlos annehmen, bezeichnet man den Pater Negrete, ehemaligen Beichtiger Ferdinands VII. Jauregui befindet sich fortwährend in San-Sebastian, und ist seit dem 17ten d. mit den Insurgenten nicht mehr handgemein geworden. Die Zahl der Karlisten in Navarra soll sich auf mindestens 5000 Mann belaufen, wovon 3000 gut bewaffnet und equipirt sind."

Ein Privatschreiben aus Toulon vom 23sten enthält Folgendes: „Es geht hier seit einigen Tagen stark die Rede von einer im nächsten Frühjahr zu unternehmenden Expedition nach Konstantine. Man würde zu derselben ein Armee-Corps von etwa 20,000 Mann (18,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie), unter den Befehlen des Marschalls Clauzel, verwenden; auch der Herzog von Orleans würde den Feldzug mitmachen. Schon jetzt werden Anstalten zu dieser Expedition getroffen. Die Marine soll 6 Linienschiffe, 6 Fregatten, 15 Korvetten oder Gabarren, 12 Briggs und etwa 100 Transportschiffe stellen. Die Artillerie läßt 20 Batterieen und eine große Menge von Munition aller Art zurichten. Die Expeditions-Armee würde sich in 2 Corps theilen, wovon das eine in Bona, das andere in Bugia landen würde."

Großbritannien.

London, vom 29. Nov. Heute früh ist der beim hiesigen Hofe akkreditirt gewesene außerordentliche Gesandte der Königin Donna Maria, Marquis von Funchal, zu Brighton mit Tode abgegangen. Noch gestern Nachmittags befand derselbe sich ganz wohl, und es scheint ein plötzlicher Schlagfluß seinem Leben ein Ende gemacht zu haben; er war übrigens schon bei sehr hohen Jahren.

Von Portugal ist wieder ein Dampfboot, der „African", hier angelangt, welches Nachrichten aus Lissabon bis zum 22sten und aus Porto bis zum 23. Nov. mitbringt. Diesen zufolge, ist Dom Pedro jetzt damit beschäftigt, Setubal für den Fall eines Angriffs von Seiten der Miguelisten zu befestigen, und der General Saldanha war mit seinem Hauptquartier der Stadt Santarem bis auf eine Englische Meile nahe gerückt, so daß die Vorposten der beiden feindlichen Armeen sich mit einander unterhalten konnten. Das Gerücht von einer beabsichtigten Veränderung in Dom Pedro's Ministerium hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Am 19ten d. wäre Dom Pedro beinahe zu Schaden gekommen; als er nämlich nach Bemposta fuhr, um einem Kabinets-Rath beizuwohnen, zerbrach sein Wagen; der Kaiser kam jedoch ohne Verletzung davon und ging zu Fuß nach dem Palast. In Porto war alles ruhig, und man hegte keine Besorgniß vor einem feindlichen Ueberfall. Die Zahl der Linien-Truppen und Freiwilligen in und um Porto belief sich auf fast 12,000 Mann, die sämmtlich gut disciplinirt waren. In Portugiesischen Fonds wurden übrigens an der hiesigen Börse in den letzten Tagen gar keine Geschäfte gemacht. Der Courier giebt ein Privat-Schreiben aus Lissabon (vergl. den Artikel Portugal) mit der Bemerkung, daß sich darin einige Aufschlüsse über die Stimmung der Portugiesischen Nation und über die Aussichten für Portugals Zukunft befänden; man werde daraus ersehen, meint das genannte Blatt, daß sich die Parteien in Lissabon immer mehr entwickelten und ihren Einfluß auf die Engländer sowohl als auf die Eingebornen erstrecken; so scheine auch dieser Korrespondent Dom Pedro und dessen Ministerium von einem etwas parteilichen Gesichtspunkt aus zu betrachten.

Der City-Correspondent des Morning-Chronicle sagt, seit kurzem gewahre man an der Börse das Bestreben, Hrn Rothschild auf kleinliche Weise zu ärgern; so habe am 16ten ein gewisser Rose den Platz, den Hr. Rothschild seit vielen Jahren

schon an einer Säule in dem Börsenhof einzunehmen pflegte, in Besitz genommen, und sey trotz der Bemühungen des Hrn. Rothschild selbst, nicht von da wegzubringen gewesen; nun sey aber Hr. Hume selbst nicht so sehr an seine Säule im Sitzungssaal des Parlaments gewöhnt, als Hr. R. an die seinige in der Börse, daher es auch eine Zeit lang gedauert, bis Herr R. sich an demjenigen Platze, den er gezwungener Weise einnehmen mußte, hinlänglich gesammelt hatte, um seine wichtigen Geschäfte zu eröffnen. — Hr. Rose sucht in einem öffentlichen Schreiben an die Zeitungen sein Benehmen zu entschuldigen, und Hrn. v. Rothschild wegen seiner Religion lächerlich zu machen; was ihn aber erst recht gegründetem Tadel bloßgestellt hat.

Mit dem Königl. Packetboot „Plover" sind sehr wichtige Nachrichten aus Mexiko hier eingegangen, welche ein neues Aufleben der dortigen Bergwerks-Geschäfte versprechen. Der „Plover" verließ Tampico am 4ten und erreichte Veracruz am 12. Oktober. Dort erhielt der General Basadre, der sich unter den Passagieren befand, eine Depesche aus der Hauptstadt Mexiko mit einem in der amtlichen Zeitung publicirten Bericht, des Inhalts, daß der General Santana am 6. Oktober mit ungefähr 10,000 Mann von Mexiko ausgerückt sey und einen vollständigen Sieg über die vom General Arista befehligten Insurgenten erfochten, dieselben nach allen Richtungen hin zersprengt und sie dermaßen geschlagen habe, daß sie sich unmöglich wieder sammeln konnten. Zwei Conductas, eine jede von einer Million Dollars, sollten augenblicklich, die eine nach Tampico, die andere nach Veracruz, abgefertigt werden, so daß man nächstens hier bedeutende Remessen von Mexiko erwarten kann. Die Nachrichten über die Bergwerke von Real del Monte lauten sehr erfreulich, und auch in den übrigen Minen, wo die Geschäfte durch die Insurgenten unterbrochen worden waren, sollte binnen Kurzem die Arbeit wieder beginnen. Mit dem „Plover" ist der General Basadre hier angekommen, der sich als Gesandter der Mexikanischen Regierung an den Hof von St. Petersburg begiebt. Auch hat das Packetboot eine Ladung von 140,000 Dollars mitgebracht.

Spanien.

Madrid, vom 14. Nov. In der heutigen Hof-Zeitung liest man: „Die Faction der Rebellen sucht ihre verzweifelte Sache durch die augenscheinlichsten Entstellungen der Thatsachen, so wie durch grobe Verleumdungen der Personen, zu unterstützen. Seit ungefähr einem Monate ist eine Proklamation verbreitet, worin es heißt, daß in Navarra, Katalonien, Burgos, Cordova, und in verschiedenen anderen Provinzen und Hauptstädten dem Kaiser Karl V. gehuldigt worden sey. Später hat man ein Blatt, unter dem Titel „Madrider Zeitung" verbreitet, worin Nachrichten über das Ministerium, so wie mit der lügenhaftesten Schamlosigkeit angebliche Briefe der Herren Minister, deren Original sich in den Händen des Herausgebers befinden sollen, gefunden werden Es geht daraus hervor, wie sich die Sache der Usurpation und der Ungerechtigkeit immer auf Verläumdung und Bosheit stützt; die Regierung wird darauf, wie sie es auch bereits fortwährend gethan, durch Thatsachen antworten."

Portugal.

Lissabon, vom 22. November. Die hiesige Chronika theilt einen Befehl Dom Pedros mit, wodurch die Sequestrirung verschiedener Güter, welche Anhängern Dom Miguels gehören, angeordnet wird, unter diesen Gütern befinden sich die der Marquisin Chaves, des Marquis von Bellas und des Marquis von Penalva.

Ein von dem Grafen Saldanha in der Chronica publicirtes Armee-Bulletin erstattet über die Erfolge, welche die Truppen der Königin in der Gegend von Pernes über die Miguelisten errungen haben, und über die am 15ten d. gelungene Zerstörung der dortigen Mühlen Bericht.

Die Chronica meldet ferner, daß am 15. November das Hauptquartier des Generals Saldanha von Cartaxo nach Santieira, 2 Leguas von Cartaxo und dicht bei Santarem, verlegt worden sey.

Das genannte Blatt bringt auch mehrere Berichte von verschiedenen Corregidores und Juiz de Foro, worin dieselben versichern, daß in ihren Verwaltungs-Bezirken Alles ruhig und die Bevölkerung bereit sey, für die legitime Regierung jedes Opfer zu bringen. Am 13. November, heißt es in einem dieser Berichte, sey das Silbergeschirr und anderes Geräth der Infantinnen und Herzoge über Salvaterra nach Elvas geschafft worden.

Der englische Courier theilt ein Schreiben aus Lissabon vom 20. November mit, worin es heißt: „Admiral Napier ist am 15ten Abends von Setubal hier angelangt und hat dort Alles ruhig und ohne Besorgniß vor einem Angriff verlassen. An demselben Abend setzte der „Castor" 126 Rekruten von Dublin hier ans Land; es war schon zehn Uhr, als sie landeten, und da man keine Quartiere für sie in Bereitschaft hatte, so brachten sie die Nacht in Weinhäusern zu, und waren natürlich am anderen Morgen in einem nicht ganz nüchternen Zustande. Im Ministerium und in den Kriegs-Angelegenheiten ist noch immer keine Veränderung vorgegangen; die beiden Parteien thun alles Mögliche, um ihre Positionen zu befestigen, und sich für alle Fälle zu einem Angriff bereit zu halten. Ich habe einen Engländer gesprochen, der am 18ten d. M. von Coimbra zurückkehrte; er ist vierzehn Tage lang im Lande herumgereist, um Schulden einzukassiren, und hatte die beste Gelegenheit, die Stimmung des Volkes kennen zu lernen. Von den niederen Volksklassen glaubt er, daß sie noch wie immer fest an Dom Miguel hängen; sie halten seine Sache keineswegs für verloren, sondern denken immer noch, daß derselbe sich Lissabons wieder bemächtigen werde. In der Rekrutirung für seine Sache sind sie überall sehr thätig, und in der vorigen Woche werden 3000 Mann frische Rekruten von Coimbra nach Santarem gesandt, wo sie wohlbehalten ankamen. Auch wird den Miguelisten von allen Seiten her Vieh und Getreide zugeführt, und es ist noch solcher Ueberfluß daran, daß sie Monate lang damit ausreichen können. Auch ist die Küste nicht so streng bewacht, daß nicht in den kleinen Hafenplätzen Schiffe mit Vorräthen landen könnten. So wurde, wie ich höre, in der letzten Woche im Norden von Figueira nicht nur Munition, sondern auch baares Geld von England für die Miguelistische Armee gelandet und derselben zugeführt. Woher man es auch genommen hat, genug, es wird mir von glaubwürdigen Personen versichert, daß die Truppen in Santarem auf einige Tage Sold empfangen haben, und daß Kleidungsstücke unter sie vertheilt worden sind; die letzteren hat man wohl von den Märkten, die in dieser Jahreszeit stattfinden, und von einer großen Anzahl von Spaniern besucht werden, welche ansehnliche Quantitäten von Zeug aller Art dahin bringen; ob sie nun dafür bezahlt worden sind oder nicht, ist zweifelhaft; aber ich glaube, sie werden haben kreditiren müssen, und möchten wohl nicht so bald zu ihrem Gelde kommen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 289 der Breslauer Zeitung.

Montag den 9. December 1833.

(Fortsetzung.)

In einem von englischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Plymouth heißt es: „Die am Bord des „Afrikan" hier angekommenen Offiziere sagen aus, daß Dom Miguels Sache jetzt in Portugal den größten Anhang habe, weil nicht allein die Portugiesen, sondern auch die Englischen und Französischen in Donna Maria's Dienst stehenden Offiziere über Dom Pedro's tyrannisches Benehmen erbittert wären. Sie bestätigen die Nachricht, daß sich einer von seinen Generalen erschossen hat. Dom Miguel hatte 6 bis 7 Meilen von Lissabon Truppen stehen, aber er selbst befand sich noch immer zu Santarem.

In einem vom Englischen Courier mitgetheilten Privat-Schreiben aus Lissabon vom 20. November liest man unter Anderem noch Folgendes: „In den letzten Tagen schienen die Pedroisten geneigt, ihre Vorposten mehr gegen Santarem vorzuschieben und die Miguelisten zum Rückzuge in die Stadt zu nöthigen. Wenn diese Vorposten abgelöst werden, giebt es gewöhnlich einiges Schießen; aber im Ganzen halten beide Theile noch ziemlich dieselben Positionen besetzt, obgleich der General Saldanha mit seinem Hauptquartier in ein kleines etwa 5 Englische Meilen von Santarem entferntes Dorf vorwärts gerückt ist. In Lissabon werden die Rekrutirungen aufs thätigste betrieben; die Werber nehmen Jeden fest, den sie zum Dienst für tauglich halten, und in den nächsten Tagen soll, dem Vernehmen nach, ein Dekret erscheinen, welches die Bevölkerung auffordern wird, sich in Masse zu erheben und die Miguelisten aus dem Lande zu vertreiben. Wenn man aber nicht kräftigere Maßregeln, als bisher, ergreift, so fürchte ich, daß es noch Momente lang währen kann, ehe der Kampf entschieden seyn wird, und das Land würde furchtbar darunter leiden. Es ist jetzt die Zeit des Pflügens und Säens und aus diesen Geschäften wird wohl in diesem Jahre nichts werden, weil die meisten Arbeiter sich bei der Armee befinden und die Ochsen entweder vom Feinde fortgenommen sind, oder zur Transportirung der Gepäcke gebraucht werden. Wenn dem Streit nicht bald ein Ende gemacht wird, so kann man im nächsten Jahr eine Hungersnoth erwarten. Die Miguelisten haben Alcacer noch immer in Besitz, aber auf Setubal keinen Angriff unternommen; diese Stadt ist jetzt so gut vertheidigt, daß keines von den in der Nähe stehenden Miguelistischen Truppen-Corps im Stande seyn würde, sie zu nehmen; sie hat eine regelmäßige Linie von Forts, die sehr zweckmäßig gelegen sind, und die aus 1000 Mann bestehende Garnison ist mit allem Nöthigen versehen; auch liegen 2 Kriegsschiffe daselbst vor Anker, die im Fall eines Angriffs, der jedoch nicht zu befürchten ist, der Stadt sehr hülfreich werden könnten. Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht, daß Spanische Truppen, die sich für Don Carlos erklärt hätten, in Portugal eingerückt seyen. Ich erwähnte dieses Gerüchts in meinem letzten Schreiben nicht weil ich damals nicht im Stande war, es bis zu einer glaubwürdigen Quelle zu verfolgen. Seitdem habe ich ein Privat-Schreiben gesehen, worin gemeldet wird, daß sich in Castello Branco 800 Spanische Soldaten befänden. Heute heißt es, daß ihrer schon 2000 in der Nähe von Abrantes ständen. Einige glauben, daß dieselben den Miguelisten beistehen würden, aber es ist wahrscheinlicher, daß sie nur auf eine günstigere Zeit warten, um ihr eigenes Vaterland wieder zu betreten und sich für Don Carlos zu erklären. An der heutigen Börse wollte man wissen, daß, da sich jene Truppen auf Portugiesischem Gebiet befänden, die Spanische Regierung sich erboten habe, Dom Pedro mit 8000 Mann zu unterstützen, um Dom Miguel zu bekämpfen, weil man dann auch darauf rechnen könnte, daß Don Carlos sich aus Portugal entfernen müßte; aber diesem Gerücht ist wohl kaum zu glauben. Der Graf von Taipa hat noch ein Schreiben an Dom Pedro gerichtet; ich habe es noch nicht zu Gesicht bekommen, aber wie ich höre, ist es in einem kühnen, männlichen Stil abgefaßt. Dom Pedro wird darin aufgefordert, seine Minister zu entlassen, die Preßfreiheit einzuführen und einige andere Institutionen zum Wohl des Landes zu geben. Der Drucker des Schreibens ist ins Gefängniß gebracht, seine Typen sind zerbrochen und alle Abdrücke des Briefes in Beschlag genommen worden, so daß ich noch nicht im Stande war, ein Exemplar davon aufzutreiben; indeß hoffe ich, Ihnen nächstens eine Abschrift mittheilen zu können. Man spricht noch immer von einem Minister-Wechsel, aber ich fürchte, daß fürs erste dazu keine Aussicht ist; das jetzige Ministerium ist bei Dom Pedro beliebt, und er pflegt seine Meinung nicht gern aufzugeben. Indeß hat dasselbe eine starke Partei gegen sich, und ich glaube, daß sowohl die Englische als die Französische Regierung seine Entlassung wünschen; jedoch für den Augenblick ist Dom Pedro nicht geneigt, ihnen zu willfahren. Die Fregatte „Castor" ist am 16ten d. M. von der Gallizischen Küste hierher zurückgekehrt; man gestattete ihr nicht, ohne Quarantaine in Vigo einzulaufen, und der Capitain landete daher nicht; es schien aber in Galizien Alles ruhig zu seyn; die Fregatte soll am 30sten eben dahin zurückkehren und wird wahrscheinlich einige Zeit auf jener Station verweilen. Die Königin, die Herzogin von Braganza und Dom Pedro begaben sich am 16ten d. nach Mafra und trafen gestern wieder hier ein; sie hatten wenig Gefolge bei sich, wurden aber nirgends behindert, obgleich die Guerillas sich noch vor wenigen Tagen in jener Gegend blicken ließen. Ueberall, wohin die hohen Personen kamen, wurden sie aufs freundlichste empfangen; indeß darauf läßt sich nicht viel geben, denn gewiß würde die Bevölkerung dem Dom Miguel einen eben solchen Empfang bereiten, wenn er sich morgen in ihrer Mitte zeigte. Gestern erschien hier ein Dekret, wonach der Sovereign und der Dollar nicht mehr als gesetzliche Valuta gelten sollen. Den Zweck davon sehe ich nicht ein, denn ein Vortheil kann daraus nicht erwachsen, vielmehr werden sich Manche dadurch beeinträchtigt finden. Ueberhaupt ist es schwer, für die mancherlei Beschlüsse der weisen Häupter von Lissabon Gründe ausfindig zu machen."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 29. November. Baron Verstolk van Soelen trifft, dem Vernehmen nach, Anstalten zu einer Reise nach Deutschland.

Belgien.

Brüssel, vom 28. November. Der heutige Moniteur (datirt vom 29sten) enthält die Anzeige, daß die Ratifikationen der am 18ten zu Zonhoven unterzeichneten Uebereinkunft vorgestern daselbst ausgewechselt worden. Ferner theilt er die Uebereinkun t selbst und das Schreiben des Generals Dibbets, Commandanten von Maestricht, an den Major Mensa mit *).

Vorgestern sollten sich die Belgischen und Holländischen Commissaire zu Bree versammeln, um die Details zur Vollziehung der Uebereinkunft festzustellen; sie werden dort in Permanenz bleiben, um über die strenge Vollziehung der Uebereinkunft zu wachen. Seit dem 26sten ziehen die Truppen, welche das Observations-Corps bildeten, in ihre respektiven Kantonnirungen. Dies ist eine Folge der Ratifikation der Uebereinkunft von Zonhoven.

Fünf Polnische Offiziere haben auf ihr Begehren vom Kriegesminister jeder eine Subsidie von 100 Fr. erhalten, um Belgien zu verlassen. Drei derselben werden nach der Schweiz und zwei nach Aegypten abreisen.

Brüssel, vom 30. Nov. Mehre hiesige Journale tadeln mit großer Bitterkeit das Resultat der Unterhandlungen in Zonhoven, und behaupten, die ganze Convention sey nichts als ein Zugeständniß, welches man der Holländischen Regierung gemacht habe.

Antwerpen, vom 28. November. Madame Adelaide, die Prinzessin Marie und der Prinz von Joinville sind nebst ihrem Gefolge diesen Morgen hier angekommen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 2. Novbr. Der vorletzte Moniteur enthält nachträglich eine interessante Beschreibung von der am 31. Juli stattgefundenen Ceremonie, als der älteste Sohn des Sultans, Prinz Abdul Medschid, das Studium des Chorans begann. Die Sultanin Mutter wohnte derselben hinter einer geschlossenen Gallerie bei. Nachdem der junge Prinz eingeführt und seinem erhabenen Vater die Füße geküßt hatte, erhielt er die Erlaubniß, sich neben ihn zu setzen. Rechts vom Sultan saß der Seraskier Chosrew Pascha, der Palastminister Achmet Fewzi Pascha und mehrere andere in unmittelbarem Dienst bei Sr. Hoheit stehende Staatsbeamten. Links saßen Dar Ussaade Aghasi, der Chef der Eunuchen, Abdallah Mollah Effendi, erster Arzt der Leibgarden, u. m. Andere. Ferner waren die Imams der Hauptmoscheen Konstantinopels zu der Ceremonie eingeladen. Rechts und links vor dem Sultan waren Kissen gelegt für den Prinzen und seinen Lehrer, den ersten Imam des Reichs. Nachdem beide sich hier niedergelassen, fingen die Imams der Reihe nach an, einen Vers des Korans zu rezitiren, der junge Prinz rezitirte dann sogleich den darauf folgenden, und erklärte dann in sehr reiner Diktion den Text des heiligen Buches. Die Ceremonie wurde mit Gebet eröffnet und geschlossen. Der Sultan zeigte sich bei dieser Gelegenheit höchst freigebig, indem sowohl Lehrer und Imams als die hohen Würdenträger reichlich von ihm beschenkt wurden. — Zuerst angeregt von dem hiesigen Englischen Kaufmann Hrn. Simmons, beschäftigen sich seit einem Jahr eine Menge Eigenthümer damit, die in der Umgegend der Hauptstadt unbebaut liegenden Gründe produktiv zu machen. Ihre Bemühungen werden von dem besten Erfolg belohnt. — Der König von England hatte bekanntlich Sr. Hoheit eine Anzahl Kanonen verehrt. Bald nach Rückkehr Namik Paschas aus London zeigte der Britische Gesandte der hohen Pforte die Ankunft dieses Geschenks an, und bat, daß das Linienschiff, an dessen Bord es sich befinde, aus den Dardanellen in den Kanal möchte einfahren dürfen, was auch sogleich bewilligt ward. Bei seinem Besuche am Bord des Linienschiffes sagte der Sultan unter andern: „er interessire sich sehr für eine gute Organisation der Flotte und habe neulich mit großer Theilnahme das Russische Geschwader besucht, welches besondere Umstände nach Konstantinopel geführt hatten. Obgleich er sehr wünschte, auch die im Mittelmeer stationirende Britische Flotte zu besichtigen, so müsse er doch diesem Vergnügen entsagen, weil weder das Interesse der Britischen Regierung noch das seinige die Einfahrt jener Flotte in die Dardanellen gestatte." Der Ex-Feldmarschall Hussein Pascha, welcher seit seinem unglücklichen Feldzug gegen Ibrahim Pascha sich in Unthätigkeit befand, ist zum Gouverneur von Widdin ernannt worden. — Der heutige Moniteur Ottoman enthält eine lange Notiz über Hrn. de Lamartines Anwesenheit in Konstantinopel, in welcher es heißt, daß selbst die Osmanen, durch den Ruf dieses Mannes von ihrer gewöhnlichen Theilnahmlosigkeit gegen die Bewegungen literarischer Notabilitäten abgebracht, sich durch seinen Besuch sehr geschmeichelt fühlten. — Aus Adrianopel meldet man unterm 20sten v. M., daß die Arbeiten an der Brücke über die Marizza beendigt seyen. Hussein Pascha war am 11. Septbr. zu Widdin eingetroffen, und feierlich als neuer Gouverneur empfangen worden. Er war zur Einweihung der genannten Brücke nach Adrianopel gekommen. Uebrigens ist in Adrianopel während dieses ganzen Jahres die Ruhe auch nicht einmal gestört worden. Die Griechen von Karagatsch, einem Dorfe bei letzterer Stadt, so wie die in den Faurbourgs der Stadt selbst, hatten die Erlaubniß von der Regierung erhalten, Kirchen zu bauen. Auf ihrer Durchreise durch Adrianopel wurde die Baronin von Stürmer durch den wackern Gouverneur auf das Freundschaftlichste empfangen. Ueberhaupt verdient bemerkt zu werden, daß die Achtung, welche man in der Türkei Fremden von Stande, ja selbst unbetitelten Reisenden erweiset, ein charakteristisches Zeichen ist, daß die Civilisation unter uns Fortschritte macht. Auf der diesjährigen Messe zu Djungiova wurden wenig Geschäfte gemacht, die meisten Adrianopeler Kaufleute brachten ihre Waaren wieder mit zurück; dagegen wurden bei dieser Gelegenheit 2 Falschmünzer arretirt. Die diesjährige Weinernte der Umgegend von Adrianopel ist sehr gut ausgefallen, und wurde festlich von allen Einwohnern gefeiert.

Nachrichten aus Skutari vom 1. November zufolge, befand sich dort bis zu genanntem Tage Alles noch in statu quo, die Märkte waren geschlossen und Jung und Alt noch unter den Waffen, da noch keine Entscheidung aus Konstantinopel angelangt war. Indessen stieg die Noth schon auf eine höchst beunruhigende Weise. Mehl aus Welschkorn (Gukrutz, Mais) in verschiedenen Zubereitungen, war noch beinahe das einzige Nahrungsmittel; die Bewohner der umliegenden Gebirge litten aber auch am allernothwendigsten Mangel, und sahen sich gezwungen, in Streifzügen auf Lebensmittel Jagd zu machen, um ihr Leben zu fristen, weshalb kein Eigenthum mehr gesichert war. Selbst fremde Konsuln, bei welchen man

*) Wir haben beide Aktenstücke mit den in unserm vorgestrigen Blatt unter London enthaltenen, und nach der Privat Correspondenz der Times angefertigten Auszuge d raus aufs genaueste verglichen, und denselben in allem so treu befunden, daß wir auch nicht ein Wort hinzuzufügen haben.

Lebensmittel wußte, sahen die Nothwendigkeit ein, von ihren Vorräthen freiwillig abzugeben, um sich dadurch vor Beraubung zu schützen.

Griechenland.

Die Times hat Nachrichten aus Marathon vom 3ten November empfangen, denen zufolge in den verschieden Griechischen Schiffswerften große Thätigkeit herrschen soll, indem man, wie es heißt, damit umging, 15 neue Kriegsschiffe zu bauen; auch wollte man in Marathon wissen, daß die Regentschaft nächstens Missolunghi zum Freihafen erklären werde. Dieselben Berichte schildern den jetzigen Zustand von Griechenland als vollkommen ruhig und versichern, daß überall den Gesetzen gehorcht werde.

Amerika.

Die Allgem. Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus Rio-Janeiro vom 14. Septbr. „Man zweifelt nicht mehr, daß vor Allem dem Charakter Dom Pedro's I. die frühern übeln Ereignisse in Brasilien beizumessen sind. Sicher ist es, daß er die Seelenkräfte nicht besaß, die der Begründer eines neuen Reiches besitzen muß, wenn er sein Gesetzgeber und Beglücker seyn will. Die Hauptfehler Dom Pedro's waren seine Unentschlossenheit und sein Wankelmuth; sie waren die Quelle, aus der die ewigen Unruhen und endlich gar der 7te April floß. Die beiden Hauptparteien scheinen wenigstens in Einem Grundsatze sich zu vereinen: Brasilien sei noch nicht für eine Repräsentativ-Verfassung geeignet, wenigstens höre ich die Moderados (doch freilich bloß unter sich) sagen, eine Republik sei das zunächst zu Erstrebende, Volks-Repräsentation dagegen dummes Zeug, während die Caramuros oder Pedroisten sich öffentlich für die unumschränkte Monarchie erklären. Dom Pedro drang wirklich diese Constitution Brasilien auf, so wie er später eine ähnliche Verfassung Portugal aufdrang. Wenigstens ward er weder zu der einen noch zu der anderen durch Umstände gezwungen. Brasilien bedurfte und bedarf noch zu seinem Emporkommen einer reinen, starken Monarchie, und eines tüchtigen, vorurtheilsfreien, thätigen und kräftigen Monarchen, der aber hier geboren seyn muß, damit die Demagogen oder Republikaner sich nicht des Vorwurfs der Ausländerei gegen ihn bedienen können, obgleich in der Wirklichkeit kein Haß zwischen den Adoptivos und Natos besteht. Ein solcher Monarch wird seine Freunde schützen und schätzen, und nicht wie Dom Pedro den, den er gestern seinen besten Freund nannte, heute verbannen und morgen wieder zum Vormunde seiner Kinder erwählen. Nichts hat Brasilien mehr geschadet, als das ewige Schwanken seines Oberhaupts in politischen Glaubensmeinungen. Es konnte sich Niemand an ihn anschließen, der Ansprüche auf Konsequenz machen wollte. Er änderte seine Ansichten jeden Monat, und Freunde wurden ihm Feinde, wenn sie nicht mit ihm ihre Gesinnung ändern wollten. Und dies hörte nicht auf, wie die Liste seiner Minister beweist, in wenig Jahren mehr als hundert. Von Restauration und Dom Pedro wird natürlich viel gesprochen, und auf die kühnste und freieste Weise. Ich halte indessen davon, was ich von der Föderation und dem angeblichen Haß der Natos und Adoptivos halte: sie dient zum Vorwande, der in seine Nichtigkeit zerfallen würde, sobald er sich einer größern Wahrscheinlichkeit des Erfolges näherte.

Miszellen.

Der Französische Komponist Berlioz hat sich mit Miß Smithson, einer ausgezeichneten Englischen Schauspielerin, verehelicht. Große Schwierigkeiten stellten sich Jahre lang dieser Verbindung entgegen. Herr Berlioz sah um das Jahr 1827 Miß Smithson, wurde durch ihr Spiel ergriffen, hielt zehnmal brieflich um ihre Hand an, und bekam keine Antwort. Damals ein junger Mann ohne Ruf, erwarb sich Berlioz nachher den Preis in der Pariser Kunst-Akademie; reiste mit einer Regierungspension nach Italien, und schilderte in originellen Kompositionen immer Eine Leidenschaft, seine Liebe für Miß Smithson. Nach den Juli-Auftritten wieder in Paris, führte Berlioz im Konservatorium ein schwermuthsvoll-phantastisches Musikstük auf, worin er seinen Gram, seine Verzweiflung aushauchte. Miß Smithson entschloß sich, die Musik anzuhören. Als sie in die Loge trat, verlor Berlioz die Besinnung. Habeneck leitete für ihn das Orchester; allein nach der ersten Hälfte der Symphonie verlor auch Miß Smithson in allem Ernste die Besinnung; denn sie hatte in der Musik und dem gedruckten Programm die Schilderung der eigenen Schicksale erkannt. Berlioz erhielt endlich Hoffnung. Nun widersetzten sich seine Eltern und enterbten ihn; dann wollte die Mutter und die Schwester der Smithson nicht; nachher fiel sie vor dem Theater Chanteraine aus dem Wagen und brach ein Bein. Aber vor einigen Wochen feierten Berlioz und Smithson ihre Hochzeit, gaben noch ein Konzert im Italienischen Theater, und beginnen nun eine Kunstreise über Deutschland nach London.

Köln. Zt g.) Auf offiziellen Wege wird folgende interessante Notiz über die von Amsterdam nach Köln entworfene Eisenbahn mitgetheilt: „Die von Amsterdam nach Köln entworfene Eisenbahn wird eine Länge von ungefähr 240,000 Metres oder 48 Stunden (von 5 Kilometres) zwischen Amsterdam und Deutz, Köln gegenüber, haben; sie kürzt die Fahrt zu Wasser um $^{8}/_{11}$ oder mehr als ein Viertel ab. — Die entworfene Bahn geht von der Oranien-Nassau-Kaserne, bei dem Thore von Muiden, zu Amsterdam aus, nimmt ihre Richtung fast längs dem Seedeiche zwischen dieser Stadt und Muiden bis Naarden, das auf einem sandigen, jenem der Dünen ähnlichen Boden liegt, der auf die nämliche Weise durch den Sand, den die hohen Fluthen anschwemmen, gebildet ward. Hierdurch werden die Sümpfe, die sich zwischen den vorerwähnten Städten befinden, vermieden. Der Fluß Vecht wird vermittelst einer Brücke passirt, die nicht weit vom Schlosse von Muiden angelegt werden wird. Zu Naarden läuft die Bahn vom Seedeiche über die Haiden des Gooyland, längs Soesdyk hin, bis Amersfort, und von da über Erde nach Arnheim, indem sie von dem hoch gelegenen Terrain der Veluwe in das Rheinthal durch jenes des Baches von Oosterbeek herabsteigt, das unterhalb dieser letzten Stadt gelegen ist. — Von Arnheim nimmt die Bahn die Richtung von Westervoort, wo sie vermittelst einer hängenden Brücke über die Yssel gehen wird, läuft dann hinter den Hügeln von Elten auf Gendringen und Anholt, wo sie über die Grenze geht, der alten Yssel längs Ysselburg folgt, Wertherbrück und Haminkeln links liegen läßt, eine Viertelstunde von Wesel über die Lippe, und von da in einer geraden Linie bei Dinslaken nach der Ruhr geht. — Die Ruhr und die Lippe werden vermittelst hängender Brücken passirt werden. — Nachdem die Bahn im Briesekamp über die Ruhr gegangen, nähert sie sich Duisburg, läuft von da in einer geraden Linie bis Düsseldorf, wo sie sich der nach Elberfeld entworfenen Bahn anschließt. Von Düsseldorf geht die Bahn in einer geraden Linie auf Benrath

* *

und von dort über Rheindorf und Mühlheim nach Deutz. Nie fand eine der sämmtlichen bis jetzt ausgeführten Eisenbahnen eine so günstige Lokalität in Hinsicht des Terrains sowohl, als der zum Bau nöthigen Materialien. Von Amsterdam bis zur Grenze, mit Ausnahme des sumpfigen Bodens zwischen dieser Stadt und Naarden, der jedoch durch den Weg über die Deiche vermieden werden kann, geht die Bahn größtentheils nur über Haide-Land, das keine Schwierigkeit darbietet, um einen geringen Preis angekauft werden kann und nur sehr leichte Abdachungen hat. Die stärksten Abdachungen finden sich beim Herabsteigen von Osterbeek, sie übersteigen jedoch nicht 1/200. Ist man einmal in dem Rheinthal, so ist das Terrain flach, und erfordert gar keine, oder nur wenige Terrassements, und es handelt sich größtentheils nur davon, die Geleise in den natürlichen Boden zu legen. Hieraus geht hervor, daß die für diese Bahn zu machenden Ausgaben, mit Ausnahme der Brücken, nicht einmal den Betrag der bis jetzt mit den wenigsten Kosten ausgeführten Bahnen, wie jene von St. Etienne bis Andrenaux, und von Andrenaux bis Roane, erreichen werden, die nur ungefähr 30,000 Fr. per Kilometre oder 150,000 Fr. per Stunde gekostet haben. In einem folgenden Artikel werden wir die Unkosten, so wie den zur Deckung derselben dienenden Ertrag der Bahn erörtern."

London, vom 27. Novbr. Auf der Königl. Sternwarte ist ein sehr ernstlicher Fehler begangen worden. Die Kugel auf dem Gebäude dient bekanntlich dazu, täglich um 1 Uhr die mittlere Zeit anzugeben, wonach sich die Schiffe in der Themse und den Docks mit ihren Chronometern richten. Diese Kugel wurde vorgestern eine Minute nach der wahren Zeit in Bewegung gesetzt. Nun ist aber schon der Irrthum einer einzigen Sekunde hinlänglich, die traurigsten Folgen zuwege zu bringen; denn da alle Tage Schiffe aus der Themse abgehen, so entsteht daraus der Irrthum von täglich 1/4 Engl. Meile in der Längenangabe, was bei einer längern Reise den Seefahrer gänzlich irre führen muß und den Verlust seines Schiffes herbeiführen kann.

Capitän Roß muß London eine Zeitlang verlassen, denn er wird von Einladungen so sehr bestürmt, daß die Höflichkeit oder Neugier seiner Landsleute seiner Gesundheit gefährlicher zu werden droht, als die Eisregionen der Esquimeaux.

Folgendes giebt eine Idee, wie es im Jahre 1790 mit der Engl. Preßfreiheit beschaffen war. Am 26sten Juni jenes Jahres stand der Herausgeber einer Dubliner Zeitung öffentlich am Pranger, weil er einer Londoner Zeitung nachgedruckt hatte, daß eine gewisse Dame früher sehr häuslich gewesen wäre, sich jetzt aber zu viel mit Politik abgäbe!

(Eingesandt.)

Mit Bezug auf das in dieser Zeitung erzählte Ereigniß von dem angewendeten Mittel wider den Biß eines tollen Hundes, erlaube ich mir folgende ähnliche Meinung hinzuzufügen.

Der Glaube, daß der innere Gebrauch eines Eingeweides von einem tollen Hunde seinen Biß unschädlich mache, und dessen Folgen wirksam beseitige, ist sehr alt, und kommt schon im Talmud Tom. I. Jama. Abschn. 8. pag. 84. vor.

Daselbst werden zuvörderst sechs Merkmale zur Erkennung der Tollheit des Thieres, als: offenes Maul; fließender Geifer; herabhängende Ohren; eingeengter Schwanz, schüchterner Gang an den Seiten der Straßen und dumpfes Bellen, angegeben; nächstdem die Fernhaltung und Tödtung des Hundes durch eine Wurf-Waffe angerathen; und endlich ein Schutz- und Heilmittel gegen etwanige Berührung oder den Biß anempfohlen.

Den Folgen der Berührung soll man dadurch entgehen, daß man ungesäumt sich der Kleider entledige, und den Ort des Vorfalles fliehe.

Zur Abwendung der Gefahr des Bisses aber, soll man den Verletzten das Netz der Leber (חצר כבד) verzehren, seine Kleider in die Erde vergraben, und durch 12 Monate ihn jede Art Getränks, nur vermittelst eines kupfernen Röhrchens einschlürfen lassen.

Uebrigens wird dieses Mittel von dem Talmud selbst, nicht als eine natürliche Heilmethode, sondern als sympathetische Wunderkraft angegeben, und geschieht diese Anzeige nur in der Absicht, um sie vielleicht als Quelle jener Volksmeinung geltend zu machen.

Pappenheim.

Theater-Nachricht.

Montag, den 9. Dezember: Zum erstenmale wird Paul Schwarzenberg, genannt: Der Russische Feuer-König, aus Taganrog, Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Kasan, eine große Vorstellung chemischer Experimente und ungewöhnlicher Muskelkräfte geben. Vorher: Warum? Ehestands-Scene in 1 Aufzuge von Kurländer.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 9 1/4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Mathilde, geb. Rother, verw. Philipp, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Gönnern gehorsamst anzuzeigen.

Breslau, den 7. December 1833.

Dr. Friedrich Richter.

Todes-Anzeige.

Unsere am 9. September c. a. geborne Tochter Ludawika Amalia Ottilie wurde heute frühe halb 1 Uhr durch einen Nervenschlag von dieser Welt abgerufen. Indem wir Freunden und Bekannten diese Anzeige widmen, bitten wir um stille Theilnahme.

Duninow bei Kowab im Königreich Polen, den 25sten November 1833.

Louise Krüger geborne Hertwig.
Traugott Krüger, Rentmeister.

Todes-Anzeige.

Das am 26sten d. M., nach kurzen Leiden erfolgte Ableben meines geliebten Gatten, des Königl. Ober- und Geheimen-Regierungs-Raths Carl Heinrich Günther Roitzsch, zeige ich tief gebeugt entfernten Freunden und Bekannten des Verstorbenen an. Den unersetzlichen Verlust beweinen mit mir zwei unmündige Kinder.

Minden, den 29. November 1833.

Die verwittwete Ober-Regierungs-Räthin
Roitzsch geborne Neumann.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Quellen des öffentlichen Rechts der deutschen Bundesstaaten; oder Sammlung der wichtigsten Urkunden, die zur Kenntniß des allgemeinen deutschen Bundesstaatsrechts dienen. Vermehrte Auflage, broschirt 2 Rtlr. 12 Gr.

Als Empfehlung dieses Werkes erlaubt sich die Verlagshandlung auf nachfolgenden Beschluß der hohen deutschen Bundesversammlung, beim Erscheinen der ersten Auflage aufmerksam zu machen,

„das unter dem Titel: Quellen des öffentlichen Rechts „der deutschen Bundesstaaten eingesendete Werk in der „Bibliothek aufzustellen, und der Verlagshandlung den „Dank der hohen Bundesversammlung für die Darbring„ung dieses Buchs auszudrücken."

Für den Besitzer der ersten Auflage ist besonders abgedruckt und zu haben:

Quellen des öffentlichen Rechts der deutschen Bundesstaaten. 3r Band. 10 Gr. Als Nachtrag zu der im Jahr 1821 erschienenen Sammlung.

D. R. Marx'sche Buchhandlung in Karlsruhe und Baden.

Im Laufe des Monats December erscheint in meinem Verlage und wird an alle Buchhandlungen, nach Breslau an die Buchhandlung Josef Max und Komp. versandt:

Reise eines gebildeten Irländers um die wahre Religion zu suchen, von Thomas Moore. Aus dem Engl. übersetzt von Moritz Lieber. 2 Bde. broch. 20 Gr.

Dieses Werk, des berühmten engl. Dichters, welches bereits in England und Frankreich mit ganz außerordentlichem Beifalle aufgenommen wurde, wird hier dem kathol. Deutschland in einer treuen sorgfältigen, dem Geiste des Originals entsprechenden Uebertragung aus der Feder des in der gelehrten Welt rühmlichst bekannten Uebersetzers der Werke des Grafen de Maistre und des Bischofs Milner angeboten.

Es ist zwar bereits vor einigen Wochen der erste Band einer in Cöln gedruckten von einem Ungenannten herrührenden Bearbeitung dieses Werkes unter dem Titel: „Wanderungen eines irländischen Edelmanns zur Entdeckung einer Religion" ausgegeben worden, welche jedoch Spuren der Uebereilung an sich trägt, und deren Herausgeber sich der auffallendsten den Geist des Originals entstellenden Freiheiten bei der Uebersetzung des Urtextes ins Deutsche erlaubt hat. Eine nur flüchtige Vergleichung dieser Bearbeitung mit der, auch im Preise billigeren Lieber'schen Uebersetzung, welche noch vor Neujahr in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird, wird die Wahrheit des Obengesagten bestätigen.

Aschaffenburg, den 6. November 1833.

Theodor Pergay.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben:

Bildersaal
für
Jäger und Jagdfreunde.

Eine Sammlung der interessantesten Jagdscenen in vortrefflichen Kupfer- und Stahlstichen. Format: Querfolio. Alle 2 Monate erscheint eine Lieferung von 2 Bildern in schönem Umschlag geheftet, zu nur 4 Groschen Sächs. oder 5¼ Silbergroschen Pr. Crt. oder 18 Kreuzer Rhein. oder 16 Kreuzer Conv. Münze. Erschienen sind:

I. Lief. Nr. 1. Der Hühnerhund, Birkhühner stehend.
" 2. Der Wasserhund und die Entenjagd.
II. Lief. Nr. 3. Der Wachtelhund und die Schnepfenjagd.
" 4. Der spanische Hühnerhund, Rebhühner stehend.

Freunde der Jagd giebt es überall in großer Anzahl, also auch eben so viele Freunde dieses schönen Unternehmens, dessen Ausführung Alles übertrifft, was jemals in diesem Zweige bildlicher Darstellung erschienen ist. Die Kunst hat der Natur die zartesten und verborgensten Züge abgelauscht; deren Darstellung in frappantester Wahrheit ist dem Stichel vollkommen gelungen.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben:

Meyer's Städte-Atlas
von
Europa.

Dieses eben so zeitgemäße als bedeutende, jedem Gebildeten, jedem Reisenden, jedem Geschäftsmann, jedem Lehrer der Geographie und Geschichte, und hauptsächlich auch dem Zeitungsleser äußerst nützliche, ja wir möchten behaupten ganz unentbehrliche Werk erscheint in 25 Lieferungen. Jede Lieferung enthält (im eleganten Umschlag) vier große Städte-Pläne nebst Beschreibung, mit 15 bis 20 Rand-Ansichten der merkwürdigsten und prächtigsten Bauwerke, Pläne und Ansichten sind sämmtlich genau nach der Natur aufgenommen und gezeichnet und auf das trefflichste in Stahl gestochen. Noch existirt kein ähnliches Werk; weder in Deutschland noch in der Fremde. — Im Vertrauen auf die kräftigste und allgemeinste Unterstützung des gebildeten Publikums für dieß Unternehmen wagen wir es, den Subscriptionspreis so niedrig zu stellen, als man ihn wohl niemals erwarten mochte; — wir setzen ihn nämlich auf Einen Thaler Sächsisch, oder 1 Thlr 2 Silbergroschen Pr. Crt., oder 1 Gulden 48 Kr. rheinl. für jede Lieferung von vier Plänen mit 16 Rand-Ansichten fest.

Die erste Lieferung des Städte-Atlasses, welche die Pläne von Wien (Doppelblatt), Berlin und Dresden mit Beschreibung und siebzehn Ansichten und Abbildungen der schönsten Gebäude

dieser Städte enthält, ist so eben versendet worden und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen.

Ihr folgt (hinlängliche Theilnahme vorausgesetzt) alle vier Monate regelmäßig eine gleich starke Lieferung.

Empfehlungwerthes Weihnachtsgeschenk.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Becker, K. F., Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend. 3 Theile mit Kupfern. Neue (5te) verbesserte Auflage. 8. Sauber cartonirt. 3 Rtlr. 15 Sgr. (3 Rtlr. 12 Gr.)

Inhalt: 1r Theil. Ulysses von Ithaka. 2r Theil. Achilles. 3r Theil. Kleinere griechische Erzählungen.

Becker's Erzählungen aus der alten Welt sind schon lange rühmlichst bekannt und in vielen tausend Exemplaren durch ganz Deutschland verbreitet. Wie meisterhaft er es verstand, die jugendlichen Gemüther eben so sehr anzuziehen und zu fesseln, als zu belehren, hat er nicht blos in seiner Weltgeschichte gezeigt, sondern auch durch die Wahl des Stoffes zu diesen Erzählungen bewährt. Das lebendige Bild des Heldenalters der griechischen Nation, die schönen und kräftigen Charaktere eines Herkules, Achilles, Hektor, Ulysses, Theseus, und die Züge edler Weiblichkeit bei einer Andromache, Penelope, Antigone, werden nicht nur den wohlthätigen Einfluß auf die sittliche Bildung der Jugend äußern, sondern auch auf die angenehmste Weise das Verständniß des griech. Lebens eröffnen und den Unterschied zwischen Altem und Neuem zeigen. So dürfte von Eltern und Erziehern der heranwachsenden Jugend als Festgeschenk nicht leicht eine bessere Unterhaltungsschrift in die Hände gegeben werden, als diese, die für das ganze Leben einen dauernden Einfluß bewahrt. Diese neue (fünfte) Auflage ist in Sprache und Form den Anforderungen unserer Zeit gemäß geändert und verbessert; des Herausgebers Sorgfalt hat sie nicht minder empfehlenswerth gemacht, als die schöne äußere Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt.

Bei F. E. C. Leuckart,

in Breslau, Ring Nr. 52, sind zu erhalten:

Westenrieder's, L. v., sämmtliche Werke. Herausgegeben von einigen Freunden der vaterländischen Literatur. Pracht-Ausgabe in gr. 8. 1r bis 5r Band. à 1 Rtlr. 8 Gr.

— — Taschen-Ausgabe. 1r bis 16r Band. à 8 Gr.

Das Werk kann nicht getrennt werden, sondern jeder Abnehmer verpflichtet sich, das Ganze zu nehmen, das in der Oktav-Ausgabe 9—10, in der Taschen-Ausgabe aber ungefähr 30 Bände geben wird.

Kempten, im August 1833.

Joseph Kösel'sche Buchhandlung.

Obiges auch zu beziehen durch A. J. Hirschberg in Glaz und F. F. Koblitz in Reichenbach.

Aeußerst wichtige Anzeige für das ärztliche Publikum.

So eben ist complett erschienen und bei

F. E. C. Leuckart,

in Breslau Ring Nr. 52, vorräthig:

Allgemeine und specielle

Pathologie und Therapie.

Nach

J. L. Schönlein's

(Professor in Würzburg)

Vorlesungen

niedergeschrieben und herausgegeben von einem seiner Zuhörer.

In 4 Bänden:

Zweite verbesserte Auflage.

Preis 16 Fl. rhein. oder 10 Thlr. sächs.

Empfehlungswerthes und billiges Billderbuch zum Weihnachtsgeschenk.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist zu haben:

Neues Bilderbuch,

zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

Mit 107 sauber illum. Abbildungen auf 24 Kupfertafeln.

Preis gebunden 20 Sgr.

Der Zweck dieses Bilderbuches ist: die Lust und Liebe zum Lernen bei der Jugend immer reger zu machen und die Fortschritte im Lesen zu befördern.

---

100 Bilder

aus Prinz Lilliputs Gemäldegallerie und 100 Erzählungen dazu, von L. Günther, J. G. Ziehnert, R. Seifer und W. Ziehnert. Ein so mannigfaches, nützliches und dabei wohlfeiles, schön ausgestattetes Bilderbuch wird Aufmerksamkeit erregen und Freunde finden. Es ist gebunden für 1¾ Thlr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Preußens, namentlich in Glogau, Liegnitz, Sorau, Oppeln, Lübben, Ratibor, Schweidnitz u. s. w.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Entwurf

einer vollständigen

Gebühren-Taxe

für die Justiz-Commissarien

in dem

Mandats-, summarischen u. Bagatell-Prozesse,

Zum Gebrauche der Gerichte, Sachwalter und der prozeßführenden Partei.

In Folio, auf Schreibpapier gedruckt, geheftet.

Preis 10 Sgr.

Bei Mörschner und Jasper in Wien ist so eben erschienen und bei

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring und Kränzelmarkt-Ecke)

zu haben:

Der neue und merkwürdige

Pflug,

der keinen Führer braucht.

Erfunden von Jean Joseph Grangé, einem gemeinen Ackerknechte aus Harol, im Departement der Vogesen in Frankreich. Aus dem Französischen übersetzt von

C. E. Meyer.

Mit 4 Abbildungen, welche den Pflug in allen seinen Bestandtheilen, von beiden Seiten betrachtet, darstellen.

2te bedeutend vermehrte, die neuesten Erfahrungen und Versuche enthaltende Auflage.

8. geh. 19 Sgr.

F. E. C. Leuckarts Lesebibliothek

wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit der Leihbibliothek, dem Journal- und Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher und Modejournale, so wie dem Musikalien-Leih-Institute beitreten; auch sind hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

Verdingung einer Pflastersteine-Lieferung.

Zur Verdingung einer Pflastersteine-Lieferung von 200 Klaftern, in Abtheilungen von 50 Klaftern, haben wir auf Freitag den 13. December dieses Jahres einen Termin angesetzt, in welchem cautionsfähige Lieferungslustige sich Vormittags um 10 Uhr zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Lieferungs-Bedingungen sind täglich auf dem Rathhause in der Dienerstube, so wie im Termine selbst einzusehen.

Breslau, den 29. November 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister- und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1834, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Aktendeckel- und Packpapier, Federposen, Siegellack, Oblaten, Bindfaden, Blei- u. Rothstifte, schwarze und rothe Dinte, so wie auch Lichte, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu wir auf den 20sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt haben. Bietungslustige werden demnach hierdurch eingeladen: sich an gedachtem Tage und Stunde einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Bedingungen können vom 10ten dieses Monats ab bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau, den 4. December 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Gutsbesitzer Wilhelm Gottlieb Korn und seine unter Vormundschaft stehende Ehegattin Ottilie, geborne Stephan, bei Einschreitung der Ehe die zwischen ihnen an dem zu nehmenden Wohnorte statutarisch etwa eintretende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Breslau, den 18. November 1833.

Königliches Pupillen-Kollegium.

Bei hiesiger Fürstenthums-Landschaft werden pro termino Weihnachten die Depositat-Geschäfte den 19ten Dezember c. vollzogen und die Pfandbriefs-Zinsen in den Tagen 27., 28., 30. Dezember c. ausgezahlt.

Oels, den 11. Oktober 1833.

Oels-Militsche Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

daß die Schornsteinfeger-Gesell Peter Karkutsche Concurs-Masse von Trebnitz, nach Ablauf von 4 Wochen, vom Tage des Abdrucks dieser Bekanntmachung an gerechnet, unter die vorhandenen bekannten Gläubiger, vertheilt werden soll.

Trebnitz, den 6. December 1833.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

Schütz.

Bekanntmachung.

Die Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft wird die Zinsen von den pro termino Weihnachten d. J. zu präsentirenden Pfandbriefen, den 30sten und 31sten December d. J. und den 2ten, 3ten und 4ten Januar 1834 früh von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auszahlen.

Jeder Präsentant der mehr als 3 Pfandbriefe zur Zinsenerhebung bringt, muß die vorgeschriebene Nachweisung überreichen, und darin die Pfandbriefe nach den verschiedenen Systemen zusammenstellen, und alphabetisch aufführen.

Neisse den 16. November 1833.

Das Directorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

Eine große Auswahl in allen Gattungen

Lackirter Waaren,

worunter, außer allen Größen von Sineumbra-, Astral-, Franksche-Hänge- und Studier-Lampen, eine neue und geschmackvolle Art Sineumbra-Lampen als empfehlenswerth sich besonders auszeichnet, die ich jüngst von der Frankfurter-a/O. Messe durch sehr vortheilhafte Einkäufe erhielt, veranlaßt dieselben zu außerordentlich billigen Preisen empfehlen zu können.

Die Galanterie- und kurze Waaren-Handlung

des J. Stern junior,

Ring Nr. 50, dicht am Gewölbe des Kaufmann Hrn. S. Prager junior.

Zu bevorstehendem Weihnachts-Feste empfehlen wir unser neues, mit den geschmackvollsten Gegenständen zu Geschenken für Damen und Herren assortirtes Galanterie-Waaren-Lager, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zur gütigen Beachtung.

L. Meyer u. Comp.
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Ausstellung von Porzellan-Malereien.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit habe ich abermals, so wie im vorigen Jahre, eine Ausstellung der neuesten und geschmackvollsten Erzeugnisse von Porzelan-Arbeiten veranstaltet, bestehend aus: Dejeuneurs, Vasen, Tassen, Pfeifenköpfen, Desert-Tellern, Nachtlampen, Schreibzeugen, Theebüchsen, so wie sehr mannichfaltigen Gegenständen, die sich zu Festgeschenken eignen.

Indem ich die heute stattfindende Eröffnung dieser Ausstellung hiermit ergebenst anzeige, bemerke ich noch: daß solche eine ungleich reichere und schönere Auswahl darbietet, als die frühere, und empfehle ich sämmtliche Artikel zu zwar festgestellten aber auch in der That billigen und wirklichen Fabrikpreisen.

F. Pupke,
Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch.

Die Haupt-Niederlage der Potsdammer Dampf-Chocolade von J. F. Miethe

empfiehlt ihr vollkommen sortirtes Lager von Dampf-Chocoladen, für deren Vorzüglichkeit der wohlbegründete weit verbreitete gute Ruf der Fabrik hinreichend Gewähr leistet.

Das Lager bestehet in den feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz- und feinsten Gesundheits-Chocoladen, mit und ohne Zucker, vom besten gereinigten Cacao, völlig gewürzfrei. Ferner Isländisch-Moos-Chocolade mit Salep, süße Gersten-Chocolade mit durch heiße Wasser-Dämpfe präparirtem Gerstenmehl, Ingwer- oder Magen erwärmende Frühstück-Chocolade, Jagd- und Speise-Chocolade zum Rohessen, feinste Galanterie-Chocolade mit Portraits, Devisen, Berliner Witzen und Redensarten, und präparirtes Gersten-Mehl für Brustleidende. Der Verkauf geschieht zu den Fabrik-Preisen, und im Ganzen mit dem üblichen Rabatt.

L. Schlesinger,
Büttner-Straße im goldnen Weinfaß, und
Fischmarkt Nr. 1.

Ein Küfer, der die Behandlung des Ungarweins gründlich versteht, außerdem auch Kenntniß von der Behandlung der Rhein- und französischen Weine besitzt, kann von Neujahr oder Ostern k. J. bei einem Weinlager mittlern Umfanges außerhalb Breslau angestellt werden. Es wird gewünscht, daß er die polnische Sprache verstehe, es ist aber nicht Bedingung seiner Anstellung. Herr Carl Heinrich Hahn in Breslau wird die Güte haben den sich Meldenden nähere Auskunft zu ertheilen.

Haus-Verkauf.

Wegen einer schnellen Versetzung des Eigenthümers von hier bin ich beauftragt, ein in einer hiesigen Vorstadt sehr angenehm gelegenes Haus mit einem bedeutenden und schönen Garten, welches 12,000 Rtlr. gerichtlich taxirt ist, für den äußerst billigen Preis von 6,500 Rtlr., und gegen eine mäßige Anzahlung, zu verkaufen.

F. Mähl,
Commissair, Altbüßer-Straße Nr. 31.

Tanz-Unterricht.

Da ich durch vierwöchentliche Krankheit verhindert wurde den Tanz-Unterricht selbst zu ertheilen, so zeige ich hiermit meinen Eleven ergebenst an, die während dieser Zeit den Unterricht ausgesetzt, daß er vom 10ten d. M. wieder unter meiner Leitung beginnt.

Gebauer, Tanzlehrer,
Ohlauer-Straße im Rautenkranz.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich meinen geneigten Abnehmern mein wohlassortirtes Specerei-Waaren-Lager von Kaffee, Zucker, Reis, Gewürzen, großen gelesenen Rosinen, großen Mandeln, feinem Speiseöl, Thees, Chocolade, feinen Rumms u. Citronen, zu den möglichst billigsten Preisen, wodurch ich sowohl, als auch durch beste Waaren-Lieferung mein mir bisher zu Theil gewordenes Vertrauen jederzeit zu verdienen suchen werde.

Trebnitz, den 9. December 1833.

C. F. Kühtz.

Winter-Mützen,

in geschmackvollen und eleganten Formen, empfingen wiederum:

L. Meyer u. Comp.,
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Lackirte Tablets

in allen Größen und Farben, mit und ohne Griffe, offerirt sowohl en gros als en detail zu herabgesetzten Preisen.

J. Stern junior, Ring Nr. 50.

Windmühlen-Verpachtung.

Eine dergleichen, in gutem Bau- und Inventarienstande, ist zu verpachten vom Neujahr 1834 an, nebst ganz neuem Wohnhaus und daranstoßendem Garten mit Obstbäumen, in einem der größten Dörfer Schlesiens. Persönlich, oder in frankirten Briefen kann man sich melden: bei dem Besitzer der Lehn-Scholtisey zu Frauenwalde bei Festenberg.

Cacao-Caffee, oder gerösteter und gereinigter gröblich gemahlener Cacao, fein präparirter Cacao-Thee mit und ohne Vanille, und Chocoladen-Masse zum Umformen ist stets vorräthig in der Haupt-Niederlage der Potsdamer Dampf-Chocolade bei L. Schlesinger, Büttnerstraße im goldenen Weinfaß, und Fischmarkt Nr. 1.

Zweite Beilage zu Nr. 289 der Breslauer Zeitung.

Montag den 9. December 1833.

Die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau
(Ohlauer-Strafse Nr. 80)
empfiehlt
eine reiche Auswahl
beachtungswerther Weihnachtsgaben
und erlaubt sich die ergebene Bemerkung: dafs alle in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen empfohlene Gegenstände des Buchhandels gleichzeitig auch bei ihr zu finden sind.

Wichtige Anzeige für Musikfreunde.
Das deutsche National-Werk
Original-Bibliothek für Pianoforte-Spieler,
verbunden mit einem
musikalischen Conversationslexicon,
macht in der musikalischen Welt allgemeine Sensation; sie ehrt nicht nur die Verleger, Componisten, nein, der ganzen deutschen Nation wird das schöne grofsartige Unternehmen eine Zierde, ein würdiges Denkmal seyn. Es ist sogar unter den Musikfreunden und Lehrern ein Ehren- und Pflichtpunkt geworden, für die fernere Verbreitung eines solchen National-Werks möglichst zu sorgen, sich eines Steins zur Anlage desselben bewufst zu seyn, um zugleich damit verbundene wohlthätige Zwecke erreicht zu sehen. Der wohlfeile Preis, gediegene Inhalt der Bibliothek in schöner Ausstattung, vereint, müssen jeden Musikliebhaber für sich gewinnen. — Sammler erhalten auf fünf Exemplare eins frei.

☞ Ausführliche Anzeigen, die das Weitere berichten, werden unentgeltlich ausgegeben und liegt das erste Heft zur beliebigen Einsicht bereit, bei

F. E. C. Leuckart
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau (am Ringe Nr. 52).

Ueber ein sehr angenehmes, am Ringe gegen die Mittagsseite gelegenes Logis von 4 Stuben und Zubehör, künftige Ostern zu vermiethen, wird Auskunft ertheilt: Naschmarkt Nr. 49, 2 Treppen, vorn heraus.

In der Berliner Strohhut-Fabrik, Albrechtsstraße Nr. 50, werden neue schöne Strohhüte und Papierhüte in allen Farben gefärbt, aufs feinste appretirt, nach der neuesten Mode geschnitten und garnirt: F. G. Kraatz.

Ein schöner dunkelgrüner Tuch-Oberrock, mit Hamster-Pelz gefüttert und mit Schuppen ausgeschlagen, ist zu verkaufen bei Friedrich Zahleis,
am Parade-Platz Nr. 1, erste Etage.

Zu vermiethen
und bald oder zu Weihnachten zu beziehen, ist Albrechtsstraße Nr. 39 im 3ten Stock eine Stube vorn heraus.

Zu vermiethen
und Ostern zu beziehen, ist auf der Albrechtsstraße Nr. 39 im Schlutiusschen Hause der 2te Stock, bestehend aus 6 Piecen nebst Küche, Keller und Boden, auch mit und ohne Pferdestall. Das Nähere zu erfahren: par terre im Handlungs-Gewölbe.

Zu vermiethen
Riemerzeile Nr. 18, sind zwei freundliche Stuben, vorn heraus, für ein paar einzelne Personen und diesen 1sten Januar zu beziehen.

Große Wein-Auktion.

Eine Parthie süßen und herben Ober-Unger-Wein, wie auch Möniſchen Ausbruch, in kleinen Gebünden und Bouteillen; ferner: schöne Rheinweine, Alicante, alter Mallaga und ächter Arrac (in Bouteillen), sollen Donnerstag den 12. December Morgens 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, so auch den folgenden Tag, auf der Kupferschmiede-Straße zum wilden Mann, meistbietend verkauft werden.

C. A. Fähndrich.

In Bezug auf obige Anzeige habe ich noch zu bemerken, wie mir zu gleichem Zweck circa 20 Oxhoft feine rothe und weiße Bordeaux-Weine eingesandt wurden.

C. A. Fähndrich.

So eben erhalte ich das weiße schöne Berliner Pergament-Papier, und offerire pro Bogen 3½ Sgr.

Julius Wolfram, Buchbinder,
Schmiedebrücke Nr. 53.

Goldene Damen-Uhren,

so wie alle Sorten goldene und silberne Cylinder- und Repetir-Uhren aller Arten, sind in großer Auswahl und zu billig gestellten Preisen zu haben in der Uhren-Handlung der

Gebrüder Bernhard,
Reuscheſtraße neben dem goldenen Schwerdt.

Paquet-Tabake,

von J. Doussin u. Comp. in Berlin,
Neue Sorte Nr. 1 in ¼ Pfd.-Paq. à 12 Sgr.
desgl. Nr. 2 desgl. à 10 Sgr.

empfing in ausgezeichneter Qualität und empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Friedr. Wilh. Winkler,
Reusche-Straſse Nr. 13.

Zum gemeinschaftlichen Abendessen, Montag den 9ten d. M., ladet seine Freunde und Gönner hiermit höflichst ein:

der Coffetier Casperke,
Mathiasstr. Nr. 81.

Zum gegenwärtigen Weihnachtsmarkt empfehle ich eine große Auswahl von Atrappen im Ganzen und Einzelnen.

Julius Wolfram, Buchbinder,
Schmiedebrücke Nr. 53, zwei Treppen hoch.

Eine große Auswahl eleganter Wintermützen u. Cravatten empfing wiederum:

die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren,

des

L. Hainauer junior.

Riemerzeile Nr. 9.

Alle Arten Kinderspielwaaren,

in Holz, Blech und Zinn, habe ich aufs vollständigste sortirt; wie auch Geselischafts-Spiele, architektonische Verwandlungs- und Zusammensetzungs-Spiele, Baukasten, magnetische Gegenstände, Kistchen mit Handwerkszeug, ägyptische Spiele, Puppenköpfe und Rumpfe u. dgl. mehr; so auch

Alle Arten modernste Galanterie- und Kurze-Waaren,

als: neueste Damentaschen, Geld- und Tabaksbeutel von Perlen, Seide, Zeug und Leder, Vorhemdknöpfchen in Krongold, Bronce, Perlemutt u. dergl., Mantelschlösser, Brieftaschen, Damentoiletten, Hand- und Toiletten-Spiegel, Armbänder, Atrappen, Fingerringe und Ohrringe in Krongold, Uhrbänder in Haaren und Seide, Schreibzeuge und dergl., besonders Gegenstände, die sich zu Weihnachts-Geschenken für Personen jedes Alters entsprechend eignen.

Neueste Formen von Gardinen-Bändern und Roseiten, wie auch von Klingelzügen,

zu sehr billigen Preisen, kann ich jeden Forderungen genügen.

L. Liebrecht.

Ohlauerstraße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber.

Eine neue Sendung der feinsten Shawls und Umschlagetücher, Seidenstoffe in allen Qualitäten, Ball-Roben im neuesten Geschmack, Pariser Damen-Mäntel zu allen Preisen, Teppiche in allen Größen, echte Blonden und dergleichen Shawls, Roben, Fichus und Renversés, die neuesten Echarpes und Fichus, empfing und empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise:

die neue Modewaaren-Handlung des Moritz Sachs,

am Naschmarkt Nr. 42, im Hause des Kaufmann Herrn Elbel, im 1sten Stock.

*** Lithographie-Steine, ***

vom besten Bruch direct aus Solnhofen bezogen, sind in gröfster Auswahl von 11 Zoll bis 33½ Zoll Breite vorräthig in der Papierhandlung

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Tabakschnupfern

die ergebene Anzeige, daß die so beliebten (nach Art der Ostindisch seidenen) bunt gedruckten

ächt leinenen Taschentücher

wieder in größter Auswahl zu haben sind,

in der Leinwand-Handlung

Klose, Strenz und Comp.

Reusche-Straße Nr. 1, in den drei Mohren.

Stickerei-Arbeiten

werden auf das geschmackvollste garnirt und daraus angenehme und nützliche Sachen zu Geschenken prompt und sehr billig verfertigt; z. B. Bücher-, Brief- und Damentaschen, Feuerzeuge, Brillenfutterale, Brief- und Arbeits-Beschwerer, Fidibus- und Zigaro-Becher, Noten- und Lesepulte, Lampendeckel, Rauchtabacksdosen, Serviettenbänder, Tabackskasten, Whistmarkenkasten und Futterale, Gardinenhalter u. s. w. Alle gütigen Aufträge werden in meiner Baude zum goldnen Greif an der grünen Röhre angenommen, und von mir zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Wolfram, Buchbinder.

Durch neu erhaltene Sendungen von

ächt und unächt vergoldeten Holzleisten

zu Bilder-, Spiegelrahmen ꝛc. habe ich mein Lager wiederum vollständig complettirt, und kann jeden großen und kleinen Auftrag prompt und möglichst billig ausführen.

A. Bethke,
Tuchhandlung am Ringe Nr. 32.

Gesuch.

Einer Gouvernante, welche in der französischen Sprache und in allen feinen weiblichen Hand-Arbeiten gründlichen Unterricht ertheilen kann, ist ein sehr vortheilhaftes Engagement zum Term. Weihnachten nachzuweisen. — Nähere Auskunft in dem Commissions-Comtoir des

F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

Sächsische Fußteppichzeuge,

von verschiedenen Breiten und Desseins, empfiehlt und verkauft billigst die Leinwand-Handlung

Klose, Strenz u. Comp.
Reusche-Straße Nr. 1, in den 3 Mohren.

Fasanen-Anzeige.

Ich werde in einigen Tagen wieder, wie früher, schöne und frische böhmische Fasanen erhalten, die Zufuhren werden sich wöchentlich bis zum Neujahr wiederholen, und indem ich jeden geehrten Auftrag auch auf Lieferung annehme, verspreche ich, nebst den billigsten Preisen, nur frische und feiste Thiere zu liefern. F. A Hertel am Theater.

Damen-Putz-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Waarenlager von Winterhüten, Hauben ꝛc. nach den neuesten aus Paris und Leipzig empfangenen Modellen gearbeitet, auf das vollständigste assortirt habe, und mir erlaube, solches, unter Versicherung der billigsten Preise, zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Elisabeth Gammert,
Ohlauerstraße Nr. 20.

Zwei Morgen Acker
sind Kloster-Straße Nr. 10 zu vermiethen.

Ausverkauf.

Die Mode-Waaren und Tuch-Handlung des

Salinger Manheimer,

Ring und Nikolai-Straße Nr. 1,

empfiehlt einem geehrten Publikum eine bedeutende Auswahl zu sehr ermäßigten Preisen herabgesetzte Artikel, als: Kleiderstoffe für Damen, bestehend in gestreiften Indiennes, Cambric's, gegl. engl. Leinwand, Umschlage-Tücher, Schawls und mehrere andere Gegenstände, die sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen und wobei,

um damit aufzuräumen,

die Preise äußerst billig gestellt worden sind.

Damen-Uhren

mit Cylinder, in Stein gehend, silberne Uhren für Knaben, Penduls, und Musik-Dosen empfiehlt

Wolff Lewisohn,
Uhren- und Tuchhandlung am Blücherplatz.

Gummi-Schuh in größter Auswahl, Schirm- und bestes gelbes Glanz-Stuhlrohr empfing und offerirt zu möglichst billigsten Preisen

L. S. Cohn jun.,
Galanterie-, Kurz-Waaren- und Produkten-Handlung, Blücherplatz Nr. 19.

Empfehlung.

Wirthschafts-Beamtete, (der deutschen und polnischen Sprache kundig), welche mehre Jahre bedeutende Güter verwaltet haben, und sich durch ausgezeichnete praktische und theoretische Kenntnisse die vollkommenste Zufriedenheit ihrer bisherigen Herrschaften erworben, weiset nach das Commissions-Comtoir des

F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

Maschinen-Anzeige.

Eine Auswahl Getreide-, Schroot-, Siedeschneide- und Kartoffel- oder Rübeschneide-Maschinen empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. V. Münich,
Maschinist in Breslau, Oder-Straße Nr. 13.

Anzeige.

Die Mode-Waaren- und Tuchhandlung des

Salinger Manheimer

Ring und Nikolai-Straße Nr. 1

empfiehlt einen so eben angekommenen Transport verschiedener Arten von Teppich-Zeugen, ordinairer und mittler Qualität, in verschiedenen Breiten, um Zimmer damit zu belegen, wie auch abgepaßte Teppiche, zu verhältnißmäßig billigen Preisen.

Eine angenehme Wohnung ist Weihnachten oder Ostern, Todesfalls wegen, zu haben: Albrechts-Straße Nr. 3, im zweiten Stock. Näheres beim Hauswirth.

Zu vermiethen und Termin Ostern k. J. zu beziehen ist die Bierbrauerei im Wallfisch, Messergasse Nr. 20. Näheres bei dem Kaufmann J. Schultz, Albrechts-Straße Nr. 28.

Zu vermiethen.

Auf der Heiligen-Geist-Straße, sind zwei freundliche Wohnungen, vorn heraus, jede 40 Rtlr. jährlicher Miethe, bald zu vermiethen und diese Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist hierüber im Hause Nr. 6 par terre zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 7ten December. Im gold. Baum. Hr. Kammerherr Graf zu Lynar a. Ogrose. — Hr. Major v. Knobelsdorff v. 22. Landw. Reg. — Hr. Prof. Mosch a. Liegnitz. — Im deutschen Hause. Hr. Lieutn. v. Wilamowitz-Möllendorff v. Garde du Corps. Hr. Kaufm. Opitz a. Neustädtel. — Im blauen Hirsch. Hr. Gutsbes. v. Lipinski a. Jakobine. — Hr. Landschafts-Direktor v. Debschütz a. Pollentschine. — Im Rautenkranz. Hr. Gutsbes. v. Aulock a. Pangel. — Im weißen Adler. Hr. Kaufm. Löwenberg a. Berlin. — In der goldnen Gans. Hr. Gutsbes. Graf v. Sternberg a. Raudnitz. — Hr. Landrath v. Prittwitz aus Schmoltschütz. — Goldne Krone. Hr. Gutsbes. Pohl a. Groß-Mohnau. — Im gold. Schwert. Hr. Gutsbes. v. Reibnitz aus Höckricht. — Im Russ. Kaiser. Hr. Baron v. Gregory a. Peucke.

Privat-Logis. Katharinenstr. 7. Hr. Maler Bönisch aus Berlin. — Klosterstr. 6. Hr. Baron v. Strachwitz a. Kleutsch. — Hr. Sekretair Burchardt a. Brieg. — Schweidnitzerstr. 50. Herr Lieutn. Gierbig a. Löwen. — Ritterplatz 8. Hr. Apotheker Hirschberg a. Neustadt. — Herrnstr. 16. Hr. Hauptm. v. Hirsch a. Petersdorf. — Am Ringe 56. Hr. Auskultator Schelz a. Nimptsch.

Den 8ten Dec. In 3 Bergen. Hr. Gutsbes. Graf v. Pfeil a. Hausdorf. — In 2 gold. Löwen. Hr. Oberamtm. Königsberger a. Borowo. — Im deutschen Hause. Hr. Kaufmann Neumann a. Berlin. — Hr. Justiz-Kommissarius Mentzel a. Landeshut. — In d. gold. Gans. Die Kaufleute: Hr. Ehrenberg u. Hr. Hüter a. Berlin. Hr. Vohs a. Rheims. Hr. Haase aus Stettin. — Im Rautenkranz. Hr. Amtsrath Bendemann a. Gr. Näblitz. — Hr. Hauptm. v. Busse a. Weidenbach. — Im weißen Adler. Hr. Reg. Rath Schmidt a. Oppeln. — Herr Gutsbesitzer v. Radowicki a. Grodno. — Hr. Lieutn. Rogalla von Bieberstein a. Koblenz v. 29sten Inf. Reg.

Privat-Logis. Am Ringe 41. Hr. Referendarius Scheffler a. Landeshut.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 7. December 1833.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142 1/2
Hamburg in Banco	à Vista	153 1/12	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152 1/12	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6—26 1/8	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103 1/6
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 1/3
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104 3/4
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		97	—
Kaiserl. Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		113 1/3	—
Louisd'or		113 1/3	—
Poln. Courant		101	—
Wiener Einl.-Scheine		42 1/2	—

Effecten-Course.	Zinsfuß.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	96 7/8
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation. von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	51 2/3
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	87
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	101 5/12
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	105 5/6	105 1/2
Ditto ditto — 500 —	4	106 1/3	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	5	—

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 7. December 1833.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.